

PRESSESPIEGEL  
zu unserer  
SONDERAUS-  
STELLUNG:

STADTMUSEUM  HORNOLDHAUS

# MACHT HANDARBEITEN



VON DER NOTWENDIGKEIT  
ZUR SELBSTVERWIRKLICHUNG

SONDERAUSSTELLUNG VOM 19.11.2017 - 22.4.2018

Stadtmuseum Hornoldhaus Hauptstrasse 57 | 74321 Bietigheim-Bissingen  
T (07142) 74 352 | [www.bietigheim-bissingen.de](http://www.bietigheim-bissingen.de) | [www.facebook.com/hornoldhaus](http://www.facebook.com/hornoldhaus)  
Öffnungszeiten Di, Mi, Fr 13.45 – 17.45 Uhr | Do 13.45 – 19.45 Uhr | Sa, So, feiertags 10.45 – 17.45 Uhr  
Montags, sowie am Heiligen Abend, dem ersten Weihnachtsfeiertag, Silvester und Karfreitag geschlossen | Eintritt kostenfrei

 Stadt Bietigheim-Bissingen

## Besucherstatistik

Sonderausstellung im Hornmoldhaus

*Macht Handarbeiten glücklich?*

**19. November 2017 – 22. April 2018**

Während der 22-wöchigen Dauer der Ausstellung wurde das Stadtmuseum Hornmoldhaus von **7.339 Personen** unterschiedlicher Altersgruppen besucht.

Diese Besucherzahl umfasst auch die zahlreichen Führungen, Sonderveranstaltungen sowie Kindergeburtstage zu dem Ausstellungsthema.

Diese insgesamt **74 Besuchergruppen** gliedern sich wie folgt:

- 42    Angebot für Erwachsene  
      (884 Personen)
- 2     Angebote für Kinder  
      (18 Personen)
- 4     Angebote für Familien  
      (39 Personen)
- 4     Führungen Kindergarten  
      (67 Personen)
- 21    Führungen Schulklassen  
      (403 Personen)
- 1     Kooperation mit Otto-Rombach-Bücherei Kinder- und Jugendtag  
      (16 Personen)

---

**74    Angebote (1.427 Teilnehmer)**

sowie

**2     Kindergeburtstage**

Flyer zu unserer  
Sonderausstellung

STADTMUSEUM  HORNOLDHAUS

# MACHT HAND- ARBEITEN



VON DER NOTWENDIGKEIT

ZUR SELBSTVERWIRKLICHUNG

SONDERAUSSTELLUNG  
VOM 19.11.2017 - 22.4.2018

Während der Sonderausstellung finden  
im Kommunikationsraum drei Kabinettausstellungen statt:

  
KABINETTAUSSTELLUNGEN

## Artquilts

Friederike Hoerst-Röhl, Bietigheim-Bissingen

## Mädchen und Frauen sticken in Afghanistan

- ein transkulturelles Kunstprojekt.

Pascale Goldenberg, Künstlerin und Initiatorin des Kunstprojektes, Freiburg

## Gewebe – Handwerk und Kunst

Erika Beyreuther, Kunsthandwerkerin, Gemrigheim und  
Christina Frey, Künstlerin, Löchgau

STADTMUSEUM  HORNOLDHAUS

Hauptstraße 57, 74321 Bietigheim-Bissingen

Tel.: 07142 / 74 352 (Infotheke Museum)

Tel.: 07142 / 74 361 und - 362 (Büro)

Fax: 07142 / 74 353

E-Mail: stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de

## Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr 13.45 – 17.45 Uhr

Do 13.45 – 19.45 Uhr

Sa, So, feiertags 10.45 – 17.45 Uhr

Montags und am Karfreitag geschlossen

## Eintritt frei

Gruppenführungen, Kindergeburtstage  
und weitere kulturpädagogische  
Angebote nach Vereinbarung.

## Besuchen Sie auch unsere nächste

Sonderausstellung

Naturselbstdruck

6. Mai – 23. September 2018



Internetseiten, Zeitschriften und Bücher mit Anregungen zu DIY – „Do it yourself“ boomen. Häkelmützen, vorzugsweise von jungen Männern entworfen und hergestellt, setzen Trends. Die neue Lust am Selbermachen schlägt sich längst in den Bilanzen von Baumärkten und Herstellern von Kreativmaterialien nieder. Doch woher stammt diese neue Lust am Handarbeiten? Die Sonderausstellung sucht Antworten auf diese Frage und spürt den Entwicklungen vorwiegend weiblicher Handarbeiten seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert nach. Zudem wirbt sie für die Wertschätzung solcher Arbeiten, die heute – im Gegensatz zu männlichen Handarbeiten wie z.B. kunstgeschreinerten Möbeln – auf Flohmärkten oft regelrecht verschleudert werden.

Beim Blick in die Geschichte fällt auf, dass Handarbeiten früher selten selbstbestimmte Tätigkeiten waren. Die Erziehung von Mädchen im Bürgertum des 19. Jahrhunderts zu „Arbeitsamkeit, Thätigkeit und Betriebsamkeit“ begann bereits in der Kindheit. Dabei spielten Handarbeiten eine wichtige Rolle. Müßiggang war verpönt und stattdessen war gefordert, dass jederzeit ein Strickstrumpf oder eine andere Handarbeit griffbereit war. Mädchen aus gehobenen bürgerlichen Kreisen wurden in „Töchterinstituten“ unter anderem in der Herstellung feiner Handarbeiten unterwiesen.

In Industrieschulen erhielten Kinder aus mittellosen Familien neben einer Elementarbildung Unterricht im Flachspinnen, Stricken, Weißnähen, Flickern, dem Kolorieren von Bildern, usw.



Nadelkissen



Stickmustertuch

Viele Frauen verdienten z.B. als Hausschneiderinnen, Weißnäherinnen, Perltaschenstrickerinnen ihren Lebensunterhalt oder trugen mit ihren Handarbeiten zum Familieneinkommen bei.



Schablonen aus Kupferblech für die Monogrammistickerei

Gute Kenntnisse im Nähen, Flickern, usw. wurden von Hausfrauen bei der traditionellen Rollenaufteilung in den Familien erwartet. Kleidung und Wäsche sollte selbst hergestellt und lange erhalten werden. Daher besuchten viele Mädchen und junge Frauen Frauenarbeitsschulen, die solche Fertigkeiten vermittelten. 1908 wurde in Bietigheim eine städtische Frauenarbeitsschule gegründet.

Erst in den Zeiten des Wirtschaftswunders und den immer erschwinglicheren Angeboten der Textilindustrie nahm die Notwendigkeit zur textilen Handarbeit stetig ab. Auch der schulische Handarbeitsunterricht verlor in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung.

Nicht zuletzt die Ökobewegung der 80er Jahre rückte Handarbeiten wieder ins öffentliche Interesse. Dieser Trend nahm weiter an Fahrt auf und bereichert heute das Leben vieler Menschen mit individuellen selbstgemachten Handarbeiten.



Foto: Daniel Armbrann

Die Ausstellung zeichnet diesen Bedeutungswandel von Handarbeiten mit Objekten aus der eigenen Sammlung, ergänzt durch Leihgaben und diverse andere Quellen aus Bibliotheken, Archiven und Privatbesitz nach. Modernes textiles Kunsthandwerk, aktuelle Textilkunst und ein umfangreiches Begleitprogramm runden die Präsentation ab.

# Flyer: Innenseite mit Begleitprogramm



... auf den folgenden Seiten ...



## \* November \*

DO 23.11.2017 19 UHR 🧡

**Kulturpädagogische Einführung** für LehrerInnen, ErzieherInnen und LeiterInnen von Freizeitgruppen mit anschließendem Stehempfang.

SA 25.11.2017 15-18 UHR 📞 📧

**Eine Kindermütze häkeln** – Workshop für Erwachsene mit Häkel-Grundkenntnissen mit Andrea Kraemer, Labyrinth Besigheim. Teilnehmerbeitrag 5 €, Materialien (Häkelnadel Nr. 6, 100 g Häkelgarn Lauflänge 55m/ 50 Gramm) können mitgebracht oder im Kurs erworben werden (ca. 12 €).

*Labyrinth*



MI 29.11.2017 10 UHR 📞

**Museum am Vormittag.** Sticken, Häkeln, Stricken – Klassische Handarbeitstechniken und ihre Geschichte. Ausstellungsrundgang mit Regina Ille-Kopp. Teilnehmerbeitrag 3 €.



## \* Dezember \*

FR 1.12.2017 19 UHR 📞 📧

**Märchenfäden – verstrickt und zugenäht.** Die Ludwigsburger Märchenerzählerin Xenia Busam wird musikalisch begleitet von Johannes Weigle. Teilnehmerbeitrag inklusive Getränk 10 €.

DO 7.12.2017 📞

**6. Lange Sternennacht** im Stadtmuseum Hornmoldhaus  
Teilnehmerbeitrag für Erwachsene 3 € + Materialkosten  
Weitere Details auf unserer Homepage und der Infokarte.

SA 16.12.2017 11-13 UHR 📞 📧

**Last Minute-Geschenkideen.** Weihnachtliche Anhänger aus Filz.  
Angebot für Kinder von 8 – 10 Jahren mit Laura Spiegler.  
Teilnehmerbeitrag inklusive Materialkosten 3 €.



## \* Januar \*

DO 11.1.2018 19 UHR 

**Frivolitäten und andere Spitzen.** Ausstellungsrundgang mit Regina Ille-Kopp. Teilnehmerbeitrag 3 €.

SO 14.1.2018 11 UHR 

**Macht Handarbeiten glücklich?**

Im Ratssaal des Bietigheimer Rathauses, Marktplatz 8.

*Matinee*

DI 16.1.2018 10-12 UHR  

**Kultur + Kreativität.** Kurzer Ausstellungsrundgang und anschließende textile Aktion zum Mitmachen mit Ingrid Burger und Regina Ille-Kopp. Teilnehmerbeitrag inklusive Materialkosten 5 €.

DO 18.1.2018 19 UHR 

**„Yarnbombing, Social Commerce und die Craftistas: Wie das Internet Crafting und Crafting die Gesellschaft verändert“.**  
Vortrag von Kirsten Haas, M.A., Historikerin und Strick-Bloggerin, Wiesbaden. Teilnehmerbeitrag 3 €.

SA 27.1.2018 10-12 UHR  

**Kultur und Frühstück.** Nach dem gemeinsamen Frühstück im „Henry's“ parallele Führungen für Kinder und Erwachsene mit Gabriele Hohn-Schwenninger und Laura Spiegler.  
Kombikarte (kleines Frühstück + Führung) 7 € für Erwachsene, 4 € für Kinder bis 12 Jahre.

*Henry's*

SO 28.1.2018 

Meret Wandeler und Regula Michell aus Zürich führen ihr Langzeitprojekt „**Das Häkelobjekt**“ fort. Detaillierte Informationen zur Mitmachaktion finden Sie auf der Homepage.

## \* Februar \*

MI 7.2.2018 10 UHR 

**Museum am Vormittag.** Langes Fädchen .... Vom Erlernen textiler Arbeiten seit dem 18. Jahrhundert. Ausstellungsrundgang mit Regina Ille-Kopp. Teilnehmerbeitrag 3 €.

SA 24.2. & SO 25.2.2018 TÄGL. 11-17 UHR 

**Klöppeln, Weben, Filzen, ..... Kreatives Wochenende mit KunsthandwerkerInnen und dem Antiquariat Held, Stuttgart.**

Bitte beachten Sie die Infokarte mit detaillierten Hinweisen!



## \* März \*

DO 8.3.2018 19 UHR 

**Verflixt und Zugenäht – Warum ist der rote Faden rot?** Dem (fast) vergessenen Wissen früherer Generationen über die Bedeutung von Sprichwörtern und Redewendungen aus dem Bereich der Textilerstellung spürt die Autorin und Bloggerin Susanne Schnatmeyer in ihrer Lesung nach. Teilnehmerbeitrag 3 €.

SA 10.3.2018 19 UHR  

**Soiree + Suppe** – Ein besonderer Abend im Museum mit Aperitif, Ausstellungsrundgang und Überraschungssuppe aus dem „Henry's“ gegenüber. Teilnehmerbeitrag 10 €.

*Henry's*

SO 11.3.2018 15-17 UHR  

**Großeltern-Enkel-Nachmittag** – Österliche Eierwärmer aus Filz. Veranstaltung mit Laura Spiegler für Kinder von 6 – 10 Jahren mit erwachsener Begleitperson. Teilnehmerbeitrag pro Paar inklusive Materialkosten 6 €.

DI 13.3.2018 14.30 - ca. 16 UHR  

**Kultur + Kaffee.** Vom „Nadelgeld“ und anderen textilen Geheimnissen. Rundgang durch die aktuelle Sonderausstellung mit anschließender Gesprächsrunde bei Kaffee und Kuchen mit Regina Ille-Kopp. Teilnehmerbeitrag 5 €.

SA 17.3.2018 14 - ca. 17 UHR  

**Woll-Lust.** Ein kreativer Nachmittag mit vielen Ideen zur Verwendung von Wollresten mit Regina Ille-Kopp. Teilnehmerbeitrag 5 €.

DI 20.3.2018 10-12 UHR  

**Kultur + Kreativität.** Kurzer Ausstellungsrundgang und anschließende textile Aktion zum Mitmachen mit Ingrid Burger und Regina Ille-Kopp. Teilnehmerbeitrag einschließlich Materialkosten 5 €.

DO 22.3.2018 17 UHR 

**„O Nadel der Frauen, so lieblich zu schauen...“** – Handarbeiten im Spiegel bürgerlicher Frauenideale. Ausstellungsrundgang mit Regina Ille-Kopp. Teilnehmerbeitrag 3 €.

## \* April \*

DO 12.4.2018 19 UHR 

**Industrie- und Frauenarbeitsschulen.** Textile Ausbildungswege im 19. und 20. Jahrhundert. Gesprächsrunde mit Gästen, eingeleitet und moderiert von Regina Ille-Kopp.

SA 14.4.2018 11-13 UHR  

**Freundschaftsarmbänder knüpfen** Angebot für Kinder von 8 – 10 Jahren mit Laura Spiegler. Teilnehmerbeitrag 4 €.

MI 18.4.2018 10 UHR 

**Museum am Vormittag.** Handarbeiten als „Liebesdienste“. Von gestickten Tabaksbeuteln, Soldatensocken und Frühchenmützen. Ausstellungsrundgang mit Regina Ille-Kopp. Teilnehmerbeitrag 3 €.

DO 19.4.2018 19 UHR 

**„Aus dem Nähkästchen geplaudert“.** Werkstattbericht mit Objektbegegnungen von Kerstin Hopfensitz, Kulturwissenschaftlerin und Kuratorin des Miedermuseums Heubach, Stuttgart. Teilnehmerbeitrag 3 €.

SO 22.4.2018 16 UHR 

**Zeigen Sie Ihre persönlichen Kreationen!** Die besondere Modenschau als Finissage. Veranstaltung in den Marktplatz Arkaden gegenüber dem Stadtmuseum Hornoldhaus.

 Anmeldung erforderlich  Teilnehmerbeitrag  Eintritt frei



PRESSEMITTEILUNG vom 15.11.2017

## Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung Sonderausstellung vom 19.11.2017 – 22.04.2018 im Stadtmuseum Hornmoldhaus

Kreative Tätigkeiten erleben eine Renaissance. Es wird mit Leidenschaft gestrickt, gehäkelt, mit Beton experimentiert, gestempelt usw. Internetportale wie Pinterest oder DaWanda bieten neben Büchern und Zeitschriften ein schier unerschöpfliches Ideenreservoir. Woher kommt diese neue Lust am Handarbeiten, die längst auch ein lukrativer Wirtschaftszweig geworden ist? Rund eine Milliarde Euro werden in Deutschland jährlich für Handarbeitszubehör ausgegeben, das meiste davon wird in Wolle investiert. Daher erstaunt es nicht, wenn sich Museen mit dieser Thematik beschäftigen, wie z.B. das Museum Europäischer Kulturen in Berlin mit einer Schau „100 % Wolle“. „Ich stricke, also bin ich“ – unter diesem Titel präsentierte das Stadtmuseum Crailsheim im Herbst 2017 dreidimensionale Strickartefakte von Dominique Kähler Schweizer alias „Madame Tricot“. Das Stadtmuseum Hornmoldhaus erweitert diese Schauen mit der Ausstellung „Macht Handarbeiten glücklich?“ Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“.

Die auf die Erdgeschossenebene des Hauses beschränkte Präsentation gliedert sich in vier Themenbereiche. Den Einstieg in die Thematik liefert eine historische Annäherung an Handarbeiten vor allem seit der Biedermeierzeit in der ersten Koje. Handarbeiten wie filigrane Richelieuspitzen und Handarbeitsgeräte wie Nähaccessoires aus Elfenbein illustrieren die Bedeutung der Beschäftigung mit Textilien seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert. Dabei werden auch Erziehungsziele für Kinder und Jugendliche thematisiert. Rastlose Tätigkeit im Stillsitzen, ob beim Stricken erforderlicher Strümpfe oder bei der Herstellung „feiner“ Handarbeiten im gehobenen Bürgertum, wurde oft von Mädchen abverlangt. Anleitungen und kreative Spiele runden diesen Aspekt ab.

Als zentrales Objekt wird ein kunstvoll gestaltetes Tuch präsentiert, das um 1900 hergestellt wurde und den für den Historismus typischen Stilmix verschiedener Techniken und Motive zeigt. Daneben werden ausgewählte Handarbeiten, die in verschiedenen Techniken z.B. Occhi hergestellt wurden, vorgestellt. Nicht fehlen dürfen gestickte Sprüche, die in den Jahren zwischen 1870 und 1930 ihre Blütezeit erlebten. Sie schmückten damals und auch noch in den folgenden Jahrzehnten unabhängig vom gesellschaftlichen und sozialen Status praktisch alle Haushalte.

Außerhäusliche Unterweisungen in Handarbeiten bis in die fünfziger Jahre stehen im Zentrum des zweiten Themenbereichs. Die Objekte zeigen Beispiele aus dem schulischen Handarbeitsunterricht und gehen auch auf Bildungseinrichtungen wie Industrie- und Frauenarbeitsschulen ein. Ebenso wird der Aspekt von Handarbeiten als bezahlter Erwerbsarbeit hier gestreift.

Der dritte Themenbereich setzt sich mit Entwicklungen in der Handarbeitsszene seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges auseinander. Hier wird der inhaltliche Wandel des Unterrichtsfachs „Handarbeit“ aufgezeigt und seine heutige Ausprägung als koedukative Textilarbeit in baden-württembergischen Grundschulen angesprochen. Auch die Rolle der Handarbeiten für Erwachsene, die sich im Laufe der nächsten Jahrzehnte immer stärker als kreative, persönliche Freizeitbeschäftigungen entpuppten, wird hier untersucht. Spannende Hoch- und Tiefpunkte im gesellschaftlichen Interesse an Handarbeiten werden auf ihre Ursachen hin abgeklopft und die Funktion von Handarbeiten im politischen Dialog herausgearbeitet. Beispiele für Guerilla-Knitting und andere Formen, mit textilen Projekten im öffentlichen Raum Aufmerksamkeit zu erregen und beispielsweise auf Probleme in Kommunen hinzuweisen, werden ebenfalls vorgestellt. Neueste Trends im Kontakt mit Bloggerinnen und anderen Kreativen schaffen die Verbindung zur Gegenwart.



**Stadt Bietigheim-Bissingen**

**Presseamt**  
Rathaus Bietigheim  
Marktplatz 8  
74321 Bietigheim-Bissingen  
Telefon 0 71 42/74-202, -203  
Fax 0 71 42/74-406  
www.bietigheim-bissingen.de  
presseamt@bietigheim-bissingen.de

An Möglichkeiten für eigenes kreatives Tun der Besucher/-innen ist natürlich auch gedacht. So können diese per Mail Fotos ihrer kreativen Produkte, am besten mit dem eigens für diese Ausstellung entwickelten Kreativlabel versehen, an das Stadtmuseum Hornmoldhaus senden. Diese werden dann auf einem Bildschirm in die Ausstellung integriert. Wer direkt in der Ausstellung aktiv sein möchte, kann dies an speziellen Kreativstationen sofort umsetzen und sein Produkt als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Im vierten und letzten Themenbereich zeigt die Präsentation, dass sich die Textilkunst auch in Deutschland auf einem guten Weg befindet, als eigenständige Kunstgattung neben Malerei, Grafik und Plastik anerkannt zu werden. In den USA und in Osteuropa begann dieser Prozess bereits in den Fünfziger und Sechziger Jahren. Die Ausstellung verdeutlicht und macht an Beispielen sichtbar, wie sich die moderne Textilkunst vom traditionellen Textil-Kunsth Handwerk abgrenzt. Die Unikate aus dem Bereich des Kunsthandwerks haben meist einem funktionellen Gebrauchswert und sind der angewandten Kunst zuzuordnen. Ausgewählte Arbeiten von Textilkünstlerinnen zeigen, wie hier klassische Techniken wie Stricken, Weben usw. als künstlerische Mittel eingesetzt werden, um neue Ideen zu verwirklichen. Die ausgestellten Arbeiten von „Madame Tricot“ (Dr. Dominique Kähler Schweizer, Will/Schweiz), Christina Frey (Löchgau), Margret Hofheinz-Döring (Göppingen) und Maria Lehner-Müller (Deutscher Klöppelverband e.V., Zweibrücken) geben interessante Einblicke in das Schaffen zeitgenössischer Textilkünstlerinnen.

Abgerundet wird die Sonderausstellung durch ein umfangreiches Begleitprogramm. Dieses lädt zu Themenführungen, Workshops, Vorträgen und verschiedenen anderen Veranstaltungen wie Großeltern-Enkel-Aktionen, „Kultur + Kreativität“ sowie einem Kreativmarkt am 24. und 25. Februar 2018 ein.

Parallel zu dieser Sonderausstellung finden im Kommunikationsraum des Stadtmuseums Hornmoldhaus hintereinander drei Kabinettausstellungen statt. Den Anfang macht die Präsentation „Quilts – Handwerk und Kunst II“, in der die Bissinger Textilkünstlerin Friederike Hoerst-Röhl aktuelle Arbeiten zeigt. Die Vernissage zu dieser Ausstellung findet am 24. November 2017 um 19 Uhr im Trauzimmer der Lateinschule statt.

Folgende Institutionen und Privatpersonen haben für die Ausstellung Leihgaben zur Verfügung gestellt:

- Erika Beyreuther, Gemmrigheim
- Deutscher Klöppelverband e.V.
- Christina Frey, Löchgau
- Inge Hase, Stuttgart
- Heinrich-Böll-Stiftung, Archiv Grünes Gedächtnis, Berlin
- Hofheinz-Döring-Haus, Göppingen
- Landesarchiv Baden-Württemberg, Staatsarchiv Ludwigsburg
- Landesmuseum Württemberg, Stuttgart: Zweigmuseum für Volkskultur, Waldenbuch
- „Madame Tricot“, Dominique Kähler-Schweizer,
- Stadtarchiv Besigheim

und zahlreiche weitere private Leihgeberinnen und Leihgeber



# *Ausstellungs- rundgang*







1.1 10 Front

**Kleiner Fingerhut von der Kinderstube bis zum eigenen Heirath**  
 Von Johann Baptist Schramm  
 Mit 12 Kupferplatten (Kupfer) und 12 Holzschnitten.  
 Leipzig 1808.  
 Sammlung Vogt-Nach. Stuttgart

**Arbeitsbuch für Mädchen**  
 Von Johanna Schlegel  
 Leipzig 1808.  
 Sammlung Vogt-Nach. Stuttgart

**Handgeübte Kunststücke**  
 Von Johann Baptist Schramm  
 Leipzig 1808.

**Die Hand geübten**  
 Von Johann Baptist Schramm  
 Leipzig 1808.

**Die große weiblichen in deutscher Sprache**  
 Von Johann Baptist Schramm  
 Leipzig 1808.

**Herbstliches Zeitvertr.**  
 Von Johann Baptist Schramm  
 Leipzig 1808.

**Wäge zum Sicken**  
 Von Johann Baptist Schramm  
 Leipzig 1808.









Handarbeitstasche  
Hornmoldhaus  
Friedrich Hill, Tübingen

**Lieschens Puppenstube**  
Kleine Stillebilde (Szen- und Herrschaftsbuch) für unsere Lieblinge  
(Engländer) in einer Einführung als Anleitung zu selbstständigem Denken  
und Arbeiten in häuslicher Szene  
nach englischen Grundrissen bearbeitet und herausgegeben von Elly  
Liesch und abgedruckt von Tübingen  
mehrfache Ausgabe  
mit 24 Farb-Abbildungen, vier Banddruckbildern und einem  
Schrittverlauf in Kupfer  
König und Druck von Otto Späumer, Leipzig 1884.  
Sammlung Iger Haus, Stuttgart

Ausstattung für die Puppenstube  
gefärbt und mit Zuckerwasser  
getrocknet  
um 1900  
Gertrud Bölay, Alpbach





















**"Pussy Hats"**  
Pinkfarbene selbstgestrickte Mützen für Gleichberechtigung  
und als Protestmittel gegen Donald Trumps frauenfeindliche  
Politik, 2017.  
Albera Steiner, Berlin



Demonstration Women's March in Washin  
Mützenmeer auf dem Women's March am 21. Januar 2017  
in Washington  
"Pussy HATS" als Widerstand gegen Donald Trumps  
REUTERS, Berlin | Foto: Maxime Guerin





**Flamingo**  
DIY-Idee. Flamingos liegen 2017 im Trend und ersetzen allmählich das Einhorn.  
Die DIY-Arbeit „Flamingo“ bekam in diesem Jahr den dritten Preis beim Häkel-Wettbewerb der Kreativ-Welt Messe Frankfurt. Gehäkelt und gedruckt auf Leinwand. 2017.  
Sabine Meenen, München







**Gehäkelte Kakteen und Sukkulenten**  
DIY-Idee. Gehäkeltes Pflanzenarrangement als Dekoelement.  
Wolle, Filz, Wellpappe, Metall, Dekosteinechen. 2017.

Valentina Sobotta, Bielefeld  
[www.valentinahaekelt.de](http://www.valentinahaekelt.de)









# *Kabinett- Ausstellungen*

**KABINETTAUSSTELLUNGEN**

**Artquilts**  
Quilts - Handwerk und Kunst II  
Friederike Hoerst-Röhl, Bietigheim-Bissingen



### „Quilts – Handwerk und Kunst II“

Textile Werke von  
Friederike Hoerst-Röhl



Seit ihrer Schulzeit befasst sich die seit 1994 in Bietigheim-Bissingen lebende Friederike Hoerst-Röhl mit Kunst.

Anfangs beschäftigte sie sich erfolgreich mit Zeichnung und Malerei. Bald folgten textile Experimente, die in der Auseinandersetzung mit traditionellen Quilts zu aussagekräftigen Artquilts führten.

Seit 2001 ist Friederike Hoerst-Röhl eine gefragte Textilkünstlerin mit vielbeachteten Ausstellungen im In- und Ausland.

24. November 2017 – 14. Januar 2018

**KABINETTAUSSTELLUNG**  
STADTMUSEUM HORNOLDHAUS

Arbeit von  
Frau Hoerst-Röhl:

„Das letzte Hemd“



Arbeit von  
Frau Hoerst-Röhl:

„Matriarchat hinter Gittern“



Arbeit von  
Frau Hoerst-Röhl:

„Fressen ihn die Raben!“





## Stadtmuseum Hornmoldhaus um Kunstwerk reicher

### Schenkung für das Stadtmuseum Hornmoldhaus Friederike Hoerst-Röhl übergibt Quilt „Villa Visconti“

Mit einem Kunstwerk aus ihrem Textil-Atelier bereichert Friederike Hoerst-Röhl nun die Sammlungen des Stadtmuseums Hornmoldhaus. Sie übergab OB Jürgen Kessing am heutigen Donnerstag, 15. März 2018 offiziell den vor einiger Zeit gefertigten Quilt „Villa Visconti“. Dieser entstand im Rahmen der 2009 erstmals gestalteten Ausstellung „Quilts- Handwerk und Kunst“, die das Stadtmuseum Hornmoldhaus zusammen mit der Anselm-Kiefer-Schülerin und Textilkünstlerin Friederike Hoerst-Röhl seinerzeit gezeigt hatte.



Das Thema fand damals schon große Akzeptanz, die Ausstellung erfreute sich regen Zulaufs auch von außerhalb.

Im Rahmen der jetzt aktuellen Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“ wurde deshalb eine erneute Kabinett-Ausstellung „Quilts – Handwerk und Kunst II“ vom 24.11.2017 bis 14.01.2018 im Stadtmuseum Hornmoldhaus gezeigt.

Der jetzt gestiftete Quilt „Villa Visconti“, der auf die außergewöhnliche Architektur des gleichnamigen Gebäudes Bezug nimmt, war Teil der früheren Ausstellungen.

Friederike Hoerst-Röhls Arbeiten waren schon in fast allen europäischen Ländern, bis in die Weiten des asiatischen Teils Russlands, sowie quer durch die USA in vielen bekannten Städten zu erleben. Einige ihrer Arbeiten hängen bereits dauerhaft in öffentlichen Räumen, Museen oder befinden sich in Privatbesitz. Die Textilkunst ist das Medium, in welcher die Künstlerin ihre größte Schaffenskraft erreichte. Es gibt aber auch Gemälde, Zeichnungen und Künstlerbücher im Mixed-Media-Stil. Auszeichnungen erhielt Hoerst-Röhl schon in unterschiedlicher Ausprägung. Der letzte Preis, den sie für ihr künstlerisches Auge erzielte, war der zweite Preis bei den 2017/18 erstmals ausgelobten Bietigheim-Bissingen Fototagen.

Mit der großzügigen Schenkung hat die bekannte Künstlerin die Stadt Bietigheim-Bissingen und damit die Sammlung des Stadtmuseums Hornmoldhaus um ein eindrucksvolles textiles Kunstwerk erweitert.

Anläßlich der Schenkung des  
Ableit "Lilla Vicenti"  
mit Bsp. der drei OR  
J. H. K. K.  
Udo Fiedler  
Brigitte Fiedler  
Sylvia Spa J. K.  
Renate Wendt

**KABINETTAUSSTELLUNGEN**  
**Mädchen und Frauen sticken in Afghanistan**  
- ein transkulturelles Kunstprojekt  
Pascale Goldenberg, Künstlerin und Initiatorin des Kunst-  
projektes, Freiburg



### „Mädchen und Frauen sticken in Afghanistan“

- ein transkulturelles Projekt  
Pascale Goldenberg, Künstlerin und  
Initiatorin des Kunstprojektes, Freiburg

Das Frauenstrickprojekt „Laghmani“ wurde im Jahre 2004 durch die Initiatorin Pascale Goldenberg und die Deutsch-Afghanische Initiative ins Leben gerufen.

Handstickereien haben in Afghanistan eine lange Tradition. Mit diesem Projekt wird die Tradition des Handstickens aufrechterhalten und in den Generationen weitergegeben. Das Projekt ermöglicht den Frauen durch ihre Kunstfertigkeit Geld zu verdienen und das Leben der Familie zu verbessern.

Die Stickquadrate der afghanischen Frauen können in Europa erworben und in eigene Arbeiten weiterverarbeitet werden. Sie sichern damit den eigenen Verdienst für die Stickerinnen und verbinden gleichzeitig zwei Kulturen miteinander.

19. JANUAR 2018 – 25. FEBRUAR 2018

**KABINETTAUSSTELLUNG**  
STADTMUSEUM HORNOLDHAUS









Pascale Goldenberg mit Arbeiten afghanischer Mädchen und Frauen in der Kabinettausstellung im Hornmoldhaus.

Foto: Alfred Drossel



## AUSSTELLUNG

# Fäden verbinden Kulturen

Im Hornmoldhaus sind Stickarbeiten eines Projekts mit afghanischen Frauen zu sehen - Hilfe zur Selbsthilfe

## BIETIGHEIM-BISSINGEN

VON ALFRED DROSSEL

Im Hornmoldhaus sind nun seit dem Wochenende im Rahmen der Handarbeitsausstellung Arbeiten von afghanischen Frauen und Mädchen zu sehen. Zur Eröffnung sprach Pascale Goldenberg, die seit fünf Jahren das „Stickprojekt Laghmani“ in dem Land leitet, mit dem sie Frauen vor Ort unterstützt und die Zusammenarbeit verschiedener Kulturen fördert.

Stickfäden verbinden Frauen und Kulturen. Sticken ist ein traditionelles, über die Grenzen Afghanistans hinaus bekanntes Kunsthandwerk, das in den langen Kriegsjahren zunehmend vernachlässigt wurde und fast in Vergessenheit geraten war.

Ziel ist es, den Frauen zu vermitteln, dass sie mit der Fähigkeit, sticken zu können, etwas Wertvolles beherrschen, womit sie auch ihre oder ihrer Familie Existenz wenigstens teilweise bestreiten können. Die Wert-

schätzung für und das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten sollen wachsen. Die Frauen sticken mehrere Stunden an einem Quadrat, dessen Muster sie selbst entworfen haben.

„Mittlerweile sticken über 200 Frauen in Laghmani, etwa 60 Kilometer nördlich von Kabul, acht mal acht Zentimeter große Quadrate“, berichtet Pascale Goldenberg. Durch den Verkauf ihrer Stickarbeiten können sie die finanzielle Lage ihrer Familien wesentlich verbessern.

Diese Quadrate sind nicht als Fertigprodukte, sondern als Rohlinge zu betrachten und werden in Europa zur Weiterverarbeitung verkauft. Sie eignen sich zur Kombination mit Patchworktechniken sowie mit anderen Textiltechniken, wobei die Stickquadrate als Blickpunkte dienen. Das Ergebnis sind symbolisch wirkende Textilarbeiten, bei denen nicht nur zwei Techniken miteinander kombiniert, sondern vor allem zwei Kulturen verbunden werden.

Im Rahmen von insgesamt vier Aufenthalten hat Pascale Goldenberg durch fachkundige Kritik darauf hingewirkt, dass die stickenden Frauen und Mädchen zunehmend ein Gefühl für die Qualität und den Wert ihrer Arbeit entwickelt haben. Neue Teilnehmerinnen wurden nach Tests aufgenommen, einige auch herausgenommen, weil ihre Arbeiten den Qualitätsansprüchen nicht genügten. In diesen Fällen wurde eine Art Übergangsgeld gezahlt.

Die Frauen sind frei in der Wahl ihrer Motive. Im Laufe der Jahre ist eine deutliche Ausweitung der Motive und Verbesserung der Gestaltungsfähigkeit zu beobachten. Dominierten anfangs ornamentale und Blumenmotive, so finden sich heute oft schon kleine Szenen, Landschaften, Tiere, Personen, ebenso Schriftmotive.

Dabei sind sehr schöne Stücke entstanden. Die Stickquadrate werden den Frauen in regelmäßigen Abständen zu einem ver-

einbarten, nach Qualität gestaffelten Tarif abgekauft. Sie werden dann in Deutschland und bei Ausstellungen auch in vielen anderen Ländern Europas verkauft. Mit dem Erlös wird das Projekt wie auch andere Projekte weiter unterstützt.

Teile der Ausstellung im Hornmoldhaus wurden schon in Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Luxemburg, Österreich, Schweiz, Spanien und sogar im vergangenen Sommer in der Türkei gezeigt.

Die Ausstellung knüpft an den ersten Wettbewerb und die Wanderausstellung „Fäden verbinden Frauen“ an, wobei sich die europäischen Künstlerinnen durch afghanische Quadrate zu eigenen Werken inspirieren lassen sollten.

Auch die Bietigheimer Wanderausstellung im Hornmoldhaus erweckt Interesse, weil es gelungen ist, eine innere Beziehung der Kulturen herzustellen und Verständnis für die andere Welt zu erzeugen.



### „Textil Gewebe Tapisserie“

Werke von Erika Beyreuther und Christina Frey

Weben zählt zu den ältesten handwerklichen Techniken, die Menschen entwickelt haben. Spuren der Weberei lassen sich in vielen Erdteilen der Welt nachweisen.

Über Jahrhunderte waren handgewebte Textilien aus dem Alltag nicht wegzudenken, doch im Zuge der Industrialisierung erlebte dieses Handwerk seinen Niedergang. Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert wurde diese Handwerkskunst auch in Deutschland wieder neu belebt.

Die Kabinettausstellung zeigt mit Arbeiten aus dem Landkreis Ludwigsburg reizvolle Facetten dieser Technik.

Erika Beyreuther stellt am Webstuhl edle Mode und Accessoires aus kostbaren Fasern her und ist zudem als Leiterin für Webkurse aktiv. Christina Frey hat sich der filigranen Webkunst verschrieben, mit der sie seit 1996 auf zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland viel Anerkennung findet.

4. MÄRZ 2018 – 22. APRIL 2018

**KABINETTAUSSTELLUNG**  
STADTMUSEUM HORNOLDHAUS

## Neue Kabinettausstellung im Stadtmuseum

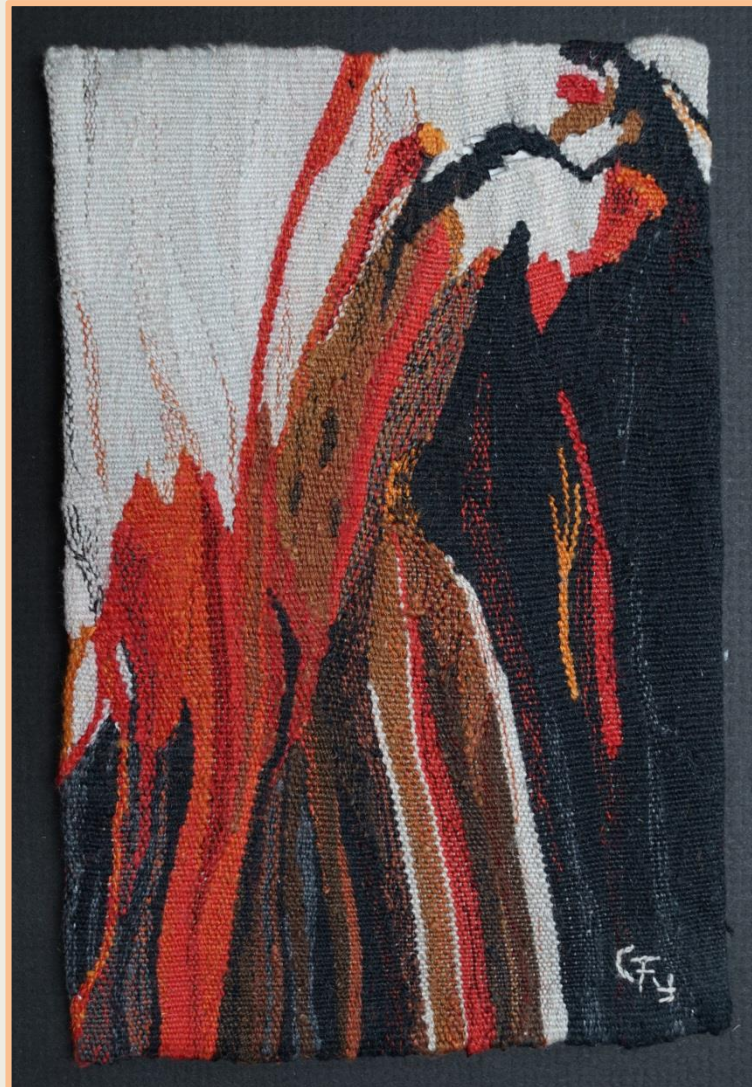
### Eröffnung der Kabinettausstellung „Textil Gewebe Tapiserie“ im Stadtmuseum Hornmoldhaus

Am Sonntag 4. März 2018 findet um 11.30 Uhr die Vernissage zur Kabinettausstellung „Textil Gewebe Tapiserie“ im Erdgeschoss des Stadtmuseums Hornmoldhaus, Hauptstraße 57 in Bietigheim-Bissingen statt. Die Kabinettausstellung vereint in einer gemeinsamen Präsentation Arbeiten der Weberin Erika Beyreuther und Werke der Textilkünstlerin Christina Frey. Der Veranstaltungsraum sowie die Kabinettausstellung sind barrierefrei zugänglich.



Die Veranstaltung beginnt mit einer Begrüßung der Museumsleiterin Regina Ille-Kopp und einer Einführung in die Ausstellung durch die Volontärin Laura Spiegel. Die musikalische Begleitung wird durch Schüler/innen der Musikschule Bietigheim-Bissingen mitgestaltet. Beim abschließenden Stehempfang und Ausstellungsbesuch besteht die Gelegenheit zum persönlichen Austausch.

Arbeit von  
Frau Christina Frey



Webrahmen von  
Frau Christina Frey

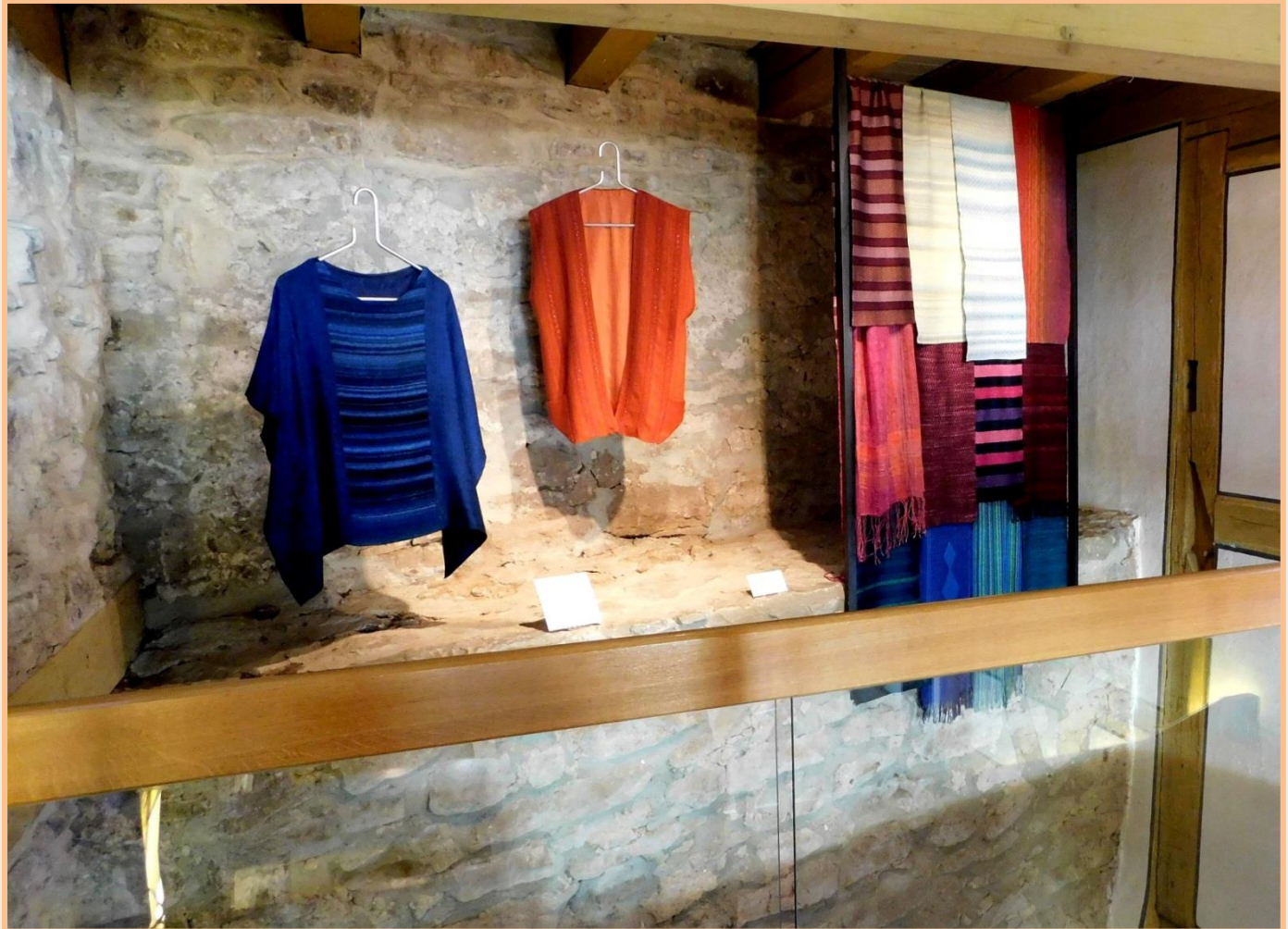




Schals von  
Frau Erika Beyreuther



Arbeiten von  
Frau  
Erika Beyreuther





## Stadtmuseum veranstaltet Werkstattgespräch

### Werkstattgespräch mit Erika Beyreuther und Christina Frey

Am Samstag, 17. März 2018 um 19 Uhr findet im barrierefrei zugänglichen Kommunikationsraum des Stadtmuseums Hornmoldhaus ein Werkstattgespräch statt.

Für diesen Abend nehmen sich Christina Frey aus Löchgau und Erika Beyreuther aus Gemmrigheim Zeit, um ihre ganz persönlichen Wege zur Weberei und ihre Entwicklung in dieser sehr alten historischen Technik im lockeren Gespräch vorzustellen.

Während sich Erika Beyreuther der klassischen Weberei verschrieben hat und edle Mode und tragbare Accessoires aus kostbaren Naturfasern an Webstuhl und –rahmen herstellt, hat Christina Frey andere Ziele. Sie hat sich der Textilkunst verschrieben und fertigt auf einem Webrahmen filigrane Webarbeiten meist aus feinsten Seidengarnen, die sie auf zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland präsentiert.

Die Arbeiten der beiden Weberinnen sind noch bis 22. April in der Kabinettausstellung „Textil Gewebe Tapiserie“ im Stadtmuseum Hornmoldhaus zu sehen, die als Teil der aktuellen Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“ zu den Öffnungszeiten des Museum zu besuchen ist. Der Eintritt zu dem Werkstattgespräch ist frei, Anmeldungen sind nicht





## Kinder- und Gruppenangebote

Kreative Angebote zur nachhaltigen Ergänzung der Ausstellungsrundgänge			
Angebot	besonders geeignet für folgende Zielgruppen	Materialien	Kosten pro Gruppe bzw. pro Teilnehmer
<b>A.</b> Sticken z.B. von Monogrammen, Sternen, Feuerwerk, usw.	Grundschüler	Stickkarton, Sticknadeln mit stumpfer Spitze Garne Schere	0,50 €
<b>B.</b> Gestalten einer Fingerpuppe oder einer kleinen Figur	Grundschüler ab Klasse 3	Filz Nadel und Faden Schere Accessoires zur weiteren Ausgestaltung (Wackelaufen, Perlen, Federn, usw.)	0,50 € pro SchülerIn
<b>C.</b> Gestalten einer Postkarten - Collage	Kindergartenkinder Grundschüler	Postkarte mit farbigem Rand und aufgedrucktem Adressfeld Buntstifte Textilien, Stoffe, Wolle	2 € (Gruppenpauschale)
<b>D.</b> Buchzeichen	Grundschüler	Buchzeichen-Rohling aus Stickkarton Sticknadeln mit stumpfer Spitze Schere Garne Bändchen	5 € (Gruppenpauschale)
<b>E.</b> Weben/Flechten mit Papier	Vorschulkinder Grundschüler	Stemrohling Papierstreifen Flechtnadel	3 € (Gruppenpauschale)
<b>F.</b> Schlüsselanhänger	ab Grundschule	Kumihimostern (leihweise) Fäden Perlen	0,50 € pro TeilnehmerIn
<b>G.</b> Schnüre herstellen	ab Grundschule	Baumwolle oder Paracord	2€ (Gruppenpauschale)



*Aufruf:*

*Gemeinsam häkeln!*

Frau Angela Meißner  
arbeitet an der  
Umhüllung eines Fach-  
werkelements für die  
Sonderausstellung ...



**TREFFS - TERMINE**

BIETIGHEIM-BISSINGEN

**Gemeinsam häkeln für  
das Stadtmuseum**

Derzeit bereitet das Stadtmuseum Hornmoldhaus eine neue Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“ vor.

Um möglichst viele Handarbeitsfans aktiv an dem Projekt zu beteiligen, lädt das Museumsteam zum Mithäkeln ein und bittet um die Herstellung von gehäkelten Sechsecken aus Wollresten. Die Elemente sollen aus vier verschiedenen unifarbenen Garnen hergestellt werden und mit einer Häkelnadel der Stärke 3 gearbeitet werden.

Unter allen Mitwirkenden verlost das Museum drei Einkaufsgutscheine. Die genaue Anleitung kann kostenfrei per E-Mail an [stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de](mailto:stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de) angefordert werden. (red)



BIETIGHEIM-BISSINGEN

## Gehäkelter Frostschutz?



Nein, ein Frostschutz ist es nicht, aber ein Kunstwerk, das im Rathaushof von Bietigheim steht. Das Objekt ist Teil der gegenwärtig laufenden Häkelkunst-Ausstellung im Hornoldhaus. Häkelfans aus Bietigheim-Bissingen bis in die USA haben zum Gelingen des Projektes beigetragen. (ad)

Foto: Alfred Drossel



### Tag der Handarbeit am Samstag, 9. Juni

Anlässlich des „Tags der Handarbeit“, den die Initiative Handarbeit einmal jährlich am 2. Sonntag im Juni veranstaltet, hat das Team des Stadtmuseums Hornmoldhaus, unterstützt vom Städtischen Bauhof Bietigheim-Bissingen, einen Baum vor der evangelischen Stadtkirche in der Bietigheimer Altstadt mit einem Häkelkleid versehen. Die Häkel-elemente entstanden während der Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“ im vergangenen Herbst. Die Aktion soll das sichtbare Zeichen der guten Kooperation zwischen der evangelischen Gesamtkirchengemeinde und dem Stadtmuseum Hornmoldhaus sein.



Leider verschwand die  
Umhüllung des „Wächters“  
spurlos ...





# „Das Häkeln verbindet, auch ohne Worte“

Die Schweizerin Meret Wandeler über ein Kunstprojekt, an dem man sich auch in Bietigheim beteiligen kann

**BIETIGHEIM-BISSINGEN/  
ZÜRICH**

FRAGEN VON JULIA SCHWEIZER

**Seit 2004 häkeln Sie und Regula Michell an einem Objekt und laden am Sonntag ab 15 Uhr im Hornmoldhaus ebenfalls zum Mitmachen ein. Wie kam es zu diesem Projekt?**

**MERET WANDELER:** Es entstand aus Interesse an einer alltäglichen Tätigkeit, die eigentlich kunstfern ist, und weil das Häkeln eine Technik ist, die alle beherrschen oder schnell lernen. Und wir wollten schauen, was man als Performance an verschiedenen Stellen machen kann, und was entsteht, wenn man keine Vorgaben macht, außer eben der Wollfarbe Rosa. Häkeln ist aber auch deshalb toll, weil man damit unendlich viele Formen schaffen kann.

**Haben Sie sich zu Beginn auch ein bestimmtes Ziel gesetzt?**

Uns ging es nicht darum, möglichst viele Teilnehmer zu bekommen. Einmal pro Monat häkeln wir mit Gästen oder zu zweit, auch als Performance an einem öffentlichen Ort, und halten damit einen konzeptuellen strikten zeitlichen Rhythmus



Die Schweizer Künstlerinnen Meret Wandeler (rechts) und Regula Michell bei einem ihrer monatlichen Häkeltermine. Foto: privat

ein. Hauptidee war vor allem auch das Langzeitprojekt: schauen, ob wir das durchhalten, und was entsteht, wenn man so lange an einem Objekt arbeitet. Das Ziel war nicht, möglichst groß zu werden, eher zu schauen, wie groß es wird.

**Ursprünglich wollten Sie nach zehn Jahren Schluss machen, nun wird es ein lebenslanges Projekt. Warum?**

Am Anfang kamen uns die zehn Jahre unglaublich lange vor.

Doch dann war die Zeit erstaunlich schnell vorbei. Wir haben aber schon immer gesagt, wir lassen offen, was mit unserem Projekt geschieht. Und nach den zehn Jahren haben wir gesehen, dass es noch nicht fertig ist. Gleichzeitig ist das Interesse kontinuierlich gestiegen.

**An Teilnehmern an Aktionen wie in Bietigheim geplant mangelt es also nicht. Beziehungsweise eher Teilnehmerinnen...?** Tendenzuell machen schon et-

was mehr Frauen als Männer mit. Aber in der jüngeren Generation ist es selbstverständlich, dass auch Männer häkeln können. Und es ist für sie auch nicht komisch. Neulich waren wir mit unserem Projekt zu Gast in einer Oberstufenklasse. Die Hälfte waren Jungs, und auch die haben begeistert mitgehäkelt und fanden toll, was wir machen.

**Gibt es ein Ereignis, das Ihnen besonders in Erinnerung ist?**

Jede Aktion ist für sich speziell und einzigartig. Was aber immer sehr schön ist: Die konzentrierte Haltung, die entsteht, und diese bestimmte Art des Zusammenseins und der Kommunikation von Leuten, die sich nicht kennen. Das Häkeln verbindet, auch ohne Worte. Wenn wir draußen häkeln, lösen wir auch viele Irritationen bei den Zuschauern aus, die meisten sind aber begeistert über das, was wir machen.

**INFO:** Eine Anmeldung für das „Freestyle-Häkeln“ im Hornmoldhaus ist nötig unter der Nummer (07142) 74-361 oder per E-Mail an stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de. Materialien und Nadeln werden gestellt.





# *Zeitungsartikel*



# Lesefreude und Entspannung über die Weihnachtsfeiertage

Öffnungszeiten der städtischen Ämter, öffentlichen Einrichtungen und Bäder - Eislaufen in der Ege Trans-Arena - Städtische Galerie teilweise geöffnet

## BIETIGHEIM-BISSINGEN

Die **städtischen Ämter** sind am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag, an Silvester, Neujahr und Heilige Drei Könige geschlossen. Die **Stadtinformation** ist an den Weihnachtsfeiertagen, an Silvester, Neujahr und Heilige Drei Könige ebenfalls geschlossen. Und auch die **Musikschule** Bietigheim-Bissingen macht Ferien vom 22. Dezember bis einschließlich 7. Januar.

Am 24., 25. und 31. Dezember sind das **Stadtmuseum** Hornmoldhaus und die städtische Galerie geschlossen. Am zweiten Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember, an Neujahr und Heilige Drei Könige ist das Stadtmuseum von 10.45 Uhr bis 17.45 Uhr geöffnet, die **städtische Galerie** von 11 bis 18 Uhr. An den übrigen Tagen zwischen den Jahren hat das Stadtmuseum wie folgt geöffnet: Dienstag, Mittwoch und Freitag von 13.45 bis 17.45 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag von 10.45 bis 17.45 Uhr, donnerstags von 13.45 bis 19.45 Uhr, montags geschlossen.

Für die städtische Galerie gel-

ten folgende Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr, Donnerstag von 14 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Montags bleibt die Galerie geschlossen.

Lesefreunde finden in der **Otto-Rombach-Bücherei** zwischen den Jahren viel Gelegenheit zum Schmökern und Stöbern. Die Bücherei ist jedoch an den Weihnachtsfeiertagen, an Silvester, Neujahr und Heilige Drei Könige geschlossen. An den anderen Tagen ist die Bücherei von Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr und Samstag von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Die Bücherei in Bissingen ist vom 25. Dezember bis 5. Januar geschlossen. Erster Öffnungstag nach den Ferien ist Dienstag, 9. Januar.

Für Buchverlängerungen, Medienrecherchen und Kontoabfragen steht der **Online-Katalog** der Bücherei auch während der Schließ- und Feiertage unter [www.buecherei.bietigheim-bissingen.de](http://www.buecherei.bietigheim-bissingen.de) rund um die Uhr zur Verfügung. Jeden Tag hat auch die Zweigstelle der Otto-Rombach-Bücherei im Internet, die OnlineBibliothek-LB



Im Hornmoldhaus sind Handarbeiten zu sehen.

Archivfoto: Alfred Drossel

([www.onlinebibliothek-lb.de](http://www.onlinebibliothek-lb.de)), geöffnet. Dort warten über 30000 Medien zum Download auf die Büchereikunden.

Wegen des Sternlesmarktes wird der **Wochenmarkt** in der Bietigheimer Altstadt noch bis 5. Januar in den Bereich rund um das Ku(h)riosum verlegt. Ab Frei-

tag, 5. Januar findet er wieder wie gewohnt am Marktplatz statt. Wegen des Feiertags am Samstag, 6. Januar wird der Wochenmarkt in der Altstadt auf Freitag, 5. Januar verlegt.

Auch die **Stadtwerke** Bietigheim-Bissingen nutzen die Ruhetage vom 24. Dezember bis 1. Ja-

nuar, um Energie zu tanken. Ab 2. Januar ist das Kundenzentrum wieder für die Kunden geöffnet. Bei einer Störung oder Versorgungsunterbrechung im Netzgebiet der Stadtwerke Bietigheim-Bissingen erreichen die Kunden den Bereitschaftsdienst unter (071 42) 7887-111.

Die Bäder bieten auch zwischen den Jahren viel Zeit zum Planschen, Schwimmen, Saunieren und Erholen. Das **Bad am Viadukt** ist am 24. Dezember, am ersten Weihnachtsfeiertag, an Silvester und Neujahr geschlossen. Am zweiten Weihnachtsfeiertag können die Schwimmhalle und die Sauna im Bad am Viadukt von 8 bis 22 Uhr besucht werden, ebenso wie am Heilige-Drei-Könige-Tag.

Am 24. Dezember, an den Weihnachtsfeiertagen, an Silvester, Neujahr und dem Heilige-Drei-Könige-Tag ist das **Hallenbad Bissingen** komplett geschlossen. An den Werktagen zwischen den Feiertagen gelten die üblichen Öffnungszeiten.

Die **Ege Trans-Arena** ist an Heiligabend, ersten Weihnachtsfeiertag, Silvester und Neujahr geschlossen. Am 26. Dezember findet von 11 bis 17 Uhr ein Publikumslauf statt, ebenso am 28. und am 29. Dezember. Am 27. Dezember findet von 11 bis 20 Uhr und am 30. Dezember von 12 bis 17 Uhr ein weiterer Publikumslauf statt. Von 18 bis 22 Uhr ist dann Eisdisco. (red)



# Geschenke einfach selbst gemacht

Veranstaltungen im Stadtmuseum Hornmoldhaus und in der städtischen Galerie

## BIETIGHEIM-BISSINGEN

Weihnachten steht vor der Tür und noch nicht alle Geschenke zusammen? Am Samstag, 16. Dezember, von 11 bis 13 Uhr lädt das Stadtmuseum Hornmoldhaus Schüler im Alter von acht bis zehn Jahren ein, die noch auf die Schnelle ein selbst gemachtes Geschenk basteln wollen. Gemeinsam mit Laura Spiegler können sie kleine Geschenkideen kreieren. An diesem Vormittag dreht sich alles um das Material Filz. Nach einem spielerischen Rundgang durch die neue Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich?“ stellen die Kinder eigene weihnachtliche Anhänger aus Filz her. Als Baumschmuck, Anhänger oder Deko-Element lassen sich die Eigenkreationen sehr gut verschenken, so der Rat.

Für dieses Angebot ist eine Anmeldung bis Freitag, 15. Dezember, 12 Uhr, per E-Mail an [L.spiegler@bietigheim-bissingen.de](mailto:L.spiegler@bietigheim-bissingen.de) oder unter der Telefonnummer (071 42) 743 59 erforderlich. Der Teilnehmerbeitrag beträgt drei Euro pro Kind.

Weiter geht es am Sonntag, 17. Dezember, um 11 Uhr mit der letzten öffentlichen Führung im Jahr 2017 durch das Stadtmuseum. Im Zentrum des Rundgangs stehen das Hornmoldhaus selbst, seine Gebäude und seine



Auch im Bietigheimer Stadtmuseum Hornmoldhaus bereitet man sich auf Weihnachten vor.

Archivfoto: Karin Rebstock

Malereien. Anschließend öffnet sich wieder das „Fenster zur Renaissance“, das einen Blick auf die Ernährung der Bevölkerung zur Zeit von Sebastian Hornmold ermöglicht. Nach diesem Ausflug in die Geschichte bietet sich ein Bummel über den Sternlesmarkt direkt in der Fußgängerzone vor dem Museum an.

Für diese Veranstaltung sind keine Anmeldungen erforderlich.

Begleitend zur Ausstellung „Stand der Dinge. Der Künstlerbund Baden-Württemberg zu

Gast in der Städtischen Galerie Bietigheim-Bissingen und im Kunstmuseum Singen“ sind Kinder im Alter von acht bis 16 Jahren am Samstag, 9. Dezember, von 14.30 bis 17.30 Uhr eingeladen, ganz besonderen Schmuck zu basteln.

Up-cycling ist so alt wie Ägypten und heute so aktuell wie eh und je. Die Teilnehmer entdecken, wie man aus alten Dosen, Kabeln und Kassettenbändern Weihnachtsschmuck basteln kann. Es fallen Kosten von fünf Euro an. (red)





# Häkelworkshop und modische Arbeiten

Veranstaltungen im Stadtmuseum Hornmoldhaus - Begleitprogramm zur aktuellen Ausstellung

## BIETIGHEIM-BISSINGEN

Einen Häkelworkshop gibt es am morgigen Samstag um 15 Uhr mit Andrea Kraemer vom Labyrinth Besigheim im Begleitprogramm zur aktuellen Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“ im Stadtmuseum Hornmoldhaus. Während des Nachmittags entsteht unter persönlicher Anleitung eine Kindermütze. Die Veranstaltung endet gegen 18 Uhr.

Als Einstiegsvoraussetzung sollen die Teilnehmer Grundkenntnisse im Häkeln mitbringen. Die erforderlichen Materialien (Wolle, Häkelnadeln) können entweder mitgebracht oder direkt im Kurs erworben werden. Der Teilnehmerbeitrag von fünf Euro wird direkt an der Tageskasse erhoben.

Anmeldungen bitte per E-Mail an [stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de](mailto:stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de) oder telefonisch unter (071 42) 74-362 im Sekretariat des Stadtmuseums Hornmoldhaus.

Und am Sonntag, 26. November, von 15 bis 17 Uhr stellt die Designerin und Schneiderin Eglantina Frroku ihre Arbeiten im ersten Stock des Stadtmuseums Hornmoldhaus vor. Eglantina Frroku kombiniert in ihrer Damenmode verschiedene Techniken.

Sie bestickt oder bemalt selbstentworfene und genähte Kleidungsstücke oder setzt die klassischen Handarbeitstechniken Stricken und Häkeln kreativ ein, um ihren Modellen eine ganz besondere Note zu geben. Unter ihren Händen entstehen so kleidsame, textile Kunstwerke. Der Besuch ist kostenfrei.



Und manchmal wird etwas ganz anderes „behäkelt“. Archivfoto: Alfred Drossel

Weiter geht es am Mittwoch, 29. November, dann lädt das Stadtmuseum zu einer neuen Veranstaltung in der Reihe „Museum

am Vormittag“ ein. Um 10 Uhr bietet Leiterin Regina Ille-Kopp einen Rundgang durch die aktuelle Sonderausstellung an, bei dem vor allem klassische Handarbeitstechniken und ihre Geschichte im Zentrum stehen. Teilnehmerbeitrag: drei Euro. Anmeldungen zu diesem Ausstellungsrundgang sind nicht erforderlich.

Spannung und kreative Basteleien, das erwartet Kinder, gern in Begleitung von Oma und Opa, am Freitag 1. Dezember, von 14. bis 17.30 Uhr im Stadtmuseum Hornmoldhaus. Es geht es um die Suche nach adventlichen Zeichen und Bildern. Dabei entsteht auch ein „wunderbares Adventsgebäck“. Weitere Informationen und die notwendige Anmeldung unter [familienpastoral@keb-ludwigsburg.de](mailto:familienpastoral@keb-ludwigsburg.de) oder [fba-asperg@t-online.de](mailto:fba-asperg@t-online.de). (red)

# Häkelsachen in Bietigheim

## Im Stadtmuseum blüht die Kreativität.

Es ist kalt geworden. So kalt, dass sich in Bietigheim sogar die Brunnen und Bäume warm einpacken. Nein. Ganz so schlimm ist es noch nicht, denn die hier abgebildeten, farbenfrohen Häkelarbeiten sind das Ergebnis eines Aufrufes. Wer häkelt für unsere neue Sonderausstellung im Hornoldhaus ein Sechseck und schickt es ins Stadtmuseum? Man rechnete mit 100 Einsendungen. Es wurden mehr als 1400 Sechsecke. Einige kamen sogar aus den USA - Eine Überraschung. Weitere stehen auf der Seite 3. mic



Bietigheim wird bunt. Foto: Michael Langjahr

Ludwigsburger Wochenblatt 30.11.2017



BIETIGHEIM-BISSINGEN

## Museum: Kunstvoll bemalte Taschen

Das Stadtmuseum Hornmoldhaus lädt am morgigen Sonntag, 10. Dezember, im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“ zu einer kreativen Präsentation am Nachmittag ein. In der Zeit von 15 bis 17 Uhr stellt Theresa Leßig-Wagner aus Bietigheim-Bissingen kunstvoll bemalte Taschen vor. Die Künstlerin präsentiert dabei auch ihre Vorgehensweise und beantwortet Fragen zu dieser Technik. Der Eintritt ist frei. (red)

BIETIGHEIM-BISSINGEN

## Textile Kunstwerke zu sehen



Um „Textil Gewebe Tapisserie“ geht es in der neu eröffneten Kabinettausstellung im Stadtmuseum Hornmoldhaus. Sie vereint Arbeiten der Weberin Erika Beyreuther und Werke der Textilkünstlerin Christina Frey aus Löchgau. Die Ausstellung ist parallel zur Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich?“ zu sehen. Im Bild Volontärin Laura Spiegler mit Exponaten der Kabinettausstellung. (ad)

Foto: Alfred Drossel



# Früher sittsam, heute achtsam

**Bietigheim-Bissingen** Das Hornmoldhaus präsentiert die Geschichte der Handarbeit. *Von Philipp Obergassner*

**D**o it yourself oder Achtsamkeit: Gründe für die Wiederentdeckung der Handarbeit gibt es viele. Knapp eine Milliarde Euro geben die Deutschen jährlich für Zubehör zum Stricken, Sticken Häkeln oder Klöppeln aus, auf Online-Plattformen wie Pinterest oder Dawanda präsentieren Handarbeits-Blogger ihre Werke – und jetzt greifen auch Museen die Wiedergeburt des Haptisch-Kreativen auf, beispielsweise das Museum Europäischer Kulturen in Berlin mit der Schau „100 Prozent Wolle“. Auch das Hornmoldhaus in Bietigheim-Bissingen widmet dem Thema eine Sonderausstellung. Es fragt: „Macht Handarbeiten glücklich?“

Eine konkrete Antwort dazu findet der Besucher nicht, aber allein das Begutachten der Exponate lässt schon Schmunzeln. Am auffälligsten ist dabei die Installation der Schweizer Textilkünstlerin Dominique Kähler-Schweizer, die unter dem Künstlernamen Madame Tricot zahlreiche Lebensmittel wie Würste, Käse oder Gemüse in täuschend echter Plastizität gestrickt hat. Für sie hat das Stricken auf jeden Fall eine positive Wirkung aufs Gemüt: „Es ist wie Meditation“, sagt sie. Zwar fände manch passionierte Sockenstrickerin ihre Werke „skandalös“, aber es sei höchste Zeit, dass die Textilkunst aus dem Schattendasein in der Kunstszene geholt werde.

Kähler-Schweizers Kühlschrank voller wollener Lebensmittel ist die letzte Station der Sonderausstellung, die ansonsten klassisch gehalten ist und allerlei Handarbeits-

Exponate seit 1800 versammelt – aus Platzgründen habe man sich auf die letzten 200 Jahre beschränkt, sagt Museumsleiterin Regina Ille-Kopp. So sind beispielsweise kostbare Fingerhüte in einer Amphore aus Elfenbein aus dem Jahr 1830 zu sehen oder filigrane Handarbeiten wie Petit-Point-Stickereien aus der Biedermeierzeit. „Die Mädels waren damals echte Könnner“, kommentiert Ille-Kopp.

Textile Handarbeit war damals vor allem eine weibliche Beschäftigung – was durch historische Lehr- und Erziehungsbücher auch belegt wird. Hier war stilles und sittsames Stricken gefordert. Je nach

Vermögenslage war die textile Produktion Notwendigkeit oder Selbstverwirklichung.

Um diese beiden Pole ist die Ausstellung aufgebaut. Besucher, die die Handarbeit für sich als Hobby entdeckt haben, können hier Inspiration für Projekte finden, beispielsweise selbst gehäkelte, bunt-glitzernde Spülschwämme aus speziellem Garn. Aber auch Personen, die sich ans textile Werken aus den Schultagen eher mit Grausen erinnern, finden hier interessante sozialhistorische Zusammenhänge. Der Handarbeits-Boom dieser Tage ist nämlich nicht der erste: Von 1870 bis 1930 gab es schon einmal eine regelrechte Stickmanie durch alle sozialen Schichten Deutschlands. Die Weltwirtschaftskrise beendete diesen Trend.

Erst in den 1970er Jahren lebte er wieder auf, nun ausschließlich als Hobby und vor allem befeuert durch Frauenzeitschrif-

ten. Bilder von strickenden Männern gab es dann in der Politik: Die Grünen kritisierten damit in ihren Anfangsjahren die industrielle Massenproduktion von Kleidungsstücken. Das aktuellste Beispiel, dass auch Stricken politisch sein kann, liegt nicht lange zurück: Der Million Women March im Januar in Washington, bei dem Frauen mit pinken „pussy hats“ gegen die frauenfeindlichen Äußerungen von US-Präsident Donald Trump demonstrierten.

Dass der Handarbeitstrend auch Bietigheim erreicht hat, zeigt eine Aktion des Hornmoldhauses: Zur Vorbereitung der Ausstellung wurde dazu aufgerufen, kleine Häkel-Sechsecke zu schicken. Das Museum bekam mehr als 1400 Einsendungen.

**// Mehr Bilder zur Ausstellung unter**  
[www.stuttgarter-zeitung/region/ludwigsburg](http://www.stuttgarter-zeitung/region/ludwigsburg)

## NOCH MEHR KUNST

**Ausstellung** Die Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“ ist im Stadtmuseum Hornmoldhaus in Bietigheim-Bissingen bis zum 22. April 2018 zu sehen. Am 23. November gibt es um 19 Uhr zudem eine kostenlose kulturpädagogische Einführungsveranstaltung für Erzieher und Lehrer.

**Quilts** Außerdem gibt es parallel zur Sonderausstellung drei Kabinettsausstellungen. Den Anfang macht die Präsentation „Quilts – Handwerk und Kunst II“, in der die Bissinger Textilkünstlerin Friederike Hoerst-Röhl aktuelle Arbeiten zeigt. Die Vernissage hierzu findet am 24. November um 19 Uhr im Trauzimmer der Lateinschule statt. Die Lateinschule befindet sich in der Hauptstraße 61. *pho*



*Edle Stickutensilien aus dem frühen 19. Jahrhundert*

Foto: factum/Granville

# Ich häkle, also bin ich

**Hornmoldhaus** Die neue Ausstellung im Stadtmuseum informiert über die Geschichte des Handarbeitens. Sie ist bis zum 22. April kommenden Jahres zu sehen. *Von Susanne Yvette Walter*

**E**in Mädchen um 1900 hatte bekanntlich noch nicht viel zu melden. Statt sich in die Politik einzumischen, war es ihre Rolle, zuhause sitzsaft am Ofen zu bleiben und sich mit Handarbeiten zu beschäftigen. Motto: Ich häkle, also bin ich. Einen Gang durch die Geschichte des Handarbeitens von 1900 bis heute unternimmt die neue Ausstellung im Museum Hornmoldhaus, die bis 22. April 2018 geht. Kaum zu glauben, wie man sich früher Mühe gab, nur um zum Beispiel eine Schürze zu besticken, in der die Hausfrau ihre Wäscheklammern aufbewahrte.

Macht Handarbeiten glücklich? Immer wieder erleben kreative Tätigkeiten eine Renaissance. Die Sonderausstellung im Museum Hornmoldhaus, die am kommenden Sonntag, 19. Novem-

**Deutsche geben pro Jahr eine Million Euro für Handarbeitszubehör aus.**

**Regina Ille-Kopp**  
Museumsleiterin

ber (ab 11 Uhr), ihren ersten Ausstellungstag hat, befasst sich intensiv mit dem gesellschaftlichen Phänomen des Handarbeitens in verschiedenen Epochen bis heute. Mittlerweile wird wieder mit besonderer Leidenschaft gestrickt und gehäkelt, und das sicher nicht, weil man Mützen und Schals nicht günstig kaufen könnte. Dazu kommt das Arbeiten mit Beton oder mit Stempeln, die freie Textilkunst wie sie zum Beispiel die Schweizer Künstlerin

Dominique Kähler zeigt. Die Schau zeigt von ihr, ganz aktuell, die gestrickte Dauerwurst, Speck und französischen Käse in verschiedenen Sorten. Als Madame Tricot begleitet die Künstlerin die Ausstellung auch persönlich.

Internetportale wie Da Wanda sind voll mit Anleitungen und Anregungen und zeigen, dass das Handwerken noch lange kein alter Zopf ist, sondern vielmehr ein blühender Wirtschaftszweig. „Rund eine Million Euro werden in Deutschland jährlich für Handarbeitszubehör ausgegeben“, lässt die Museumsleiterin wissen. Da kann nur die „Notwendigkeit der Selbstverwirklichung dahinter stecken“, und genau diesen Spuren geht die neue Ausstellung nach, die sich auf das Erdgeschoss des Hornmoldhauses beschränkt.

Gleich am Eingang können sich Geschenkesuchende davon inspirieren lassen, was die Frau etwa in der Biedermaierzeit so zu Weihnachten bekommen hat: Maßbänder mit Elfenbeinknopf, Vorstecher zum Sticken, oder darf es ein kunstvoll gefertigter Fingerhut sein, ein Garnhalter oder ein samtenes Nadelkissen? Handarbeiten wie filigrane Richelieuspitzen waren damals in aller Munde.

Außerdem finden sich in dieser ersten von vier Themenkojen Erziehungsbücher und Anleitungen zur Herstellung feiner Handarbeiten für Mädchen aus dem gehobenen Bürgertum. Als Augenfang wird ein überdimensionales Tuch präsentiert, das mit seiner Stilvielfalt und seinen verschiedenartigen Stickereien dem Historismus zugeordnet wird. Bei den Restaurierungsarbeiten des Bietigheimer Rathauses hat es zufällig ein Student aus dem Schutt ge-



Museumsleiterin Regina Ille-Kopp am Brunnen im Rathaus Hof, der mit Häkelarbeiten verziert wurde. *Foto: Martin Kalb*

fischt, um damit das Objektiv seiner Kamera abzuwischen. Er zog und zog und das Tuch wurde immer länger. Nach dreimaligem Gang durch die Waschmaschine sieht es aus wie neu und gibt Auskunft über Vorlieben in der Stickkunst. Das Tuch zeigt einen Stilmix aus verschiedenen Techniken und Motiven. Eine große Rolle nahmen gestickte Sprüche im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts ein. Das begann 1970 und erlebte wohl 1930 seine Blütezeit.

In den 50er-Jahren lag der Fokus auch auf dem Unterweisen im Handarbeiten in der Schule. Ausgestellt sind Objekte, die zum schulischen Handarbeitsunterricht gehören. Dabei wird auch ein Phänomen in der Bildungslandschaft vorgestellt: die Industrie- und Frauenarbeitsschulen, wo man Handwerken auf hohem Niveau geübt hat.

In der Ausstellung gibt es weitere Gelegenheit, anhand von O-Tönen vieler Befragter herauszufinden, ob Häkeln, Stricken und

Co. tatsächlich glücklich machen oder zumindest entspannt. Es geht um die Umgestaltung des Handarbeitsunterrichts in textiles Werken in den 70er-Jahren. In alter Zeit waren Männer nur in bestimmten Sparten zugelassen, zum Beispiel beim Nähen von Wappen.

Ab den 70ern erst besuchten Jungen und Mädchen gemeinsam den Werkunterricht. Und Zeugnisse davon zeigt die Ausstellung. Eine Säule ist ganz mit Stäbchen umhäkelt, und es gibt Stickzeugnisse zu sehen aus der Hillerschule von Mädchen, die heute längst betagte Bietigheimerinnen sind. In dieser Koje werden Handarbeiten auf ihre Entstehungsgeschichte hin abgeklopft und sogar in den politischen Dialog gestellt.

## Besucher können aktiv werden

Und natürlich können und sollen die Besucher im Hornmoldhaus auch selbst handwerklich aktiv werden: Wer etwas hergestellt hat, auf das er besonders stolz ist, kann ein Foto schicken, das auf einem Bildschirm in der Ausstellung integriert wird.

Längst ist die Textilkunst auch in Deutschland eine autonome Gattung geworden, davon legen „Madame Tricot“ und andere Künstler auch aus der Region in der Ausstellung ein lebendiges Zeugnis ab. Zu den Zeitgenossen gehören auch Christina Frey aus Löchgau und Maria Lehner-Müller vom Deutschen Klöppelverband Zweibrücken.

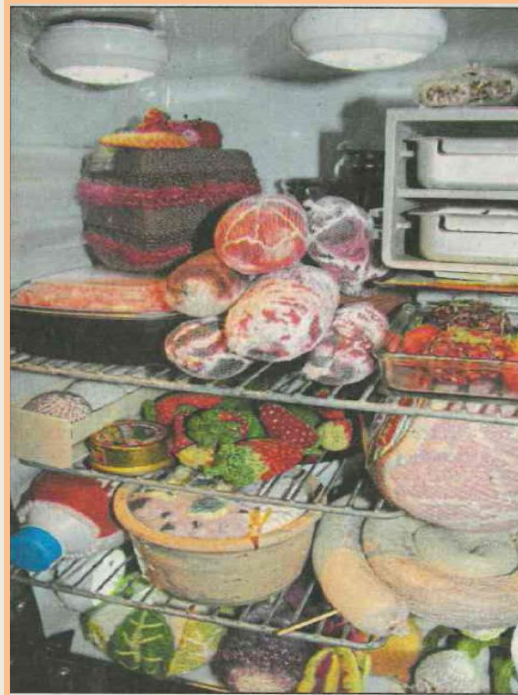
**Info** In der ersten Woche lädt das Team des Stadtmuseums Hornmoldhaus zu einer kulturpädagogischen Einführung ein – ein Angebot für Erzieher und Lehrer. Die Einführung findet am 23. November um 19 Uhr bei freiem Eintritt statt.



Dominique Kähler Schweizer, alias Madame Tricot, strickt ganze Kühlschränke voller Gaumenfreuden.



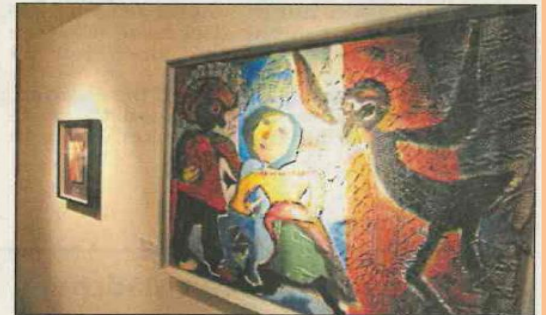
Kostbare Utensilien galten einst bei Damen des Bürgertums als Statussymbol.



Fotos: Banholzer



Kasperle-Theater mit handgearbeiteten Puppen.



Auch Gemälde kann man aus Textilien machen.









# *Gästebucheinträge*

Ja, Handarbeiten machen  
glücklich! Wir danken für  
die sooo interessante  
Führung mit Fo. Me-Kopp

Die Gruppe SENIOREN  
CREATIV

Aus Jugoslawien 25.1.18

Trudi Petas  
Slobodanka Lukani  
Brigitte Karl-Dobra  
Olga Zimmermann

Inge Schmidt

E. Sokole

Hat neue Ideen geweckt!

Dagmar Gemnich



27.01.18

Ich war hier bei der  
Handarbeits-Ausstellung!  
Mir hat es sehr gut gefallen.  
Ich bin 10 Jahre alt und  
habe alles verstanden! ☺  
Man lernt sehr viel  
dazu! Nächstes mal  
möchte ich auch  
kommen.

Emilia  
2018



27.01.18

Wir waren heute bei der Ausstellung  
„Macht Handarbeiten glücklich?“

und unsere Antwort lautet nach der  
interessanten Führung eindeutig „Ja!“

Vielen Dank..

Ich bin sogleich motiviert mich zuhause  
hinzusetzen und wieder etwas zu tun.

Maxi und Alex



Schade, dass in Schulen die  
„hohe“ Kunst der Handarbeit  
so gut wie nicht mehr ver-  
mittelt wird. Unser Gehirn würde  
es uns auch in der zukünftig digi-  
talen Welt danken.

J. Ries  
Sonderschullehrerin a.D.

Ein wunderschönes Haus, eine sehr schöne Ausstellung  
über die Vergangenheit und die Frauenstickereien und  
Frauenhandsarbeiten der letzten Jahrhunderten.

Vielen Dank für das nette Gespräch, das wir  
mit der Frau Lubtske hatten.

Wir kommen sehr gerne wieder.

Schöne Grüße,

~~Karin~~ & Annetta

Bietigheim 2.04.18

Susanne, Ralf + Grabs  
war auch da!

Die alten  
Sachen von  
Bietigheim. Modern und  
schön. 😊 Max

Karin  
u.  
Frau



Am besten gefällt mir der  
, gereitete ' Bettüberwurf.  
Allerdings frage ich mich, warum  
das Stück in privaten Händen  
verschwand und erst vor kurzer  
Zeit zurückgefunden wurde.

Goldene Zeie- (ausgest.)

PS: Ich ein (auch) glücklich eine  
selbst zu handarbeiten. ☺

1.4.2018

Wir waren im Großfamilie hier, und  
alle sind begeistert von der Ausstellung  
abgesehen von dem Bettüberwurf, der einen  
im Erstaunen und Bewunderung versetzt,  
hat uns auch der Inhalt des alten Kilt-  
schrankes beeindruckt. Und vieles andere.  
Käthe, Nelly, Jolanda, Richard, Olivia,  
Edda, Imela, Hartmut, Wolfgang,  
Berthold, Ilsemaire.







STADTMUSEUM  HORNOLDHAUS

EINLADUNG ZUR MATINEE

# Macht Handarbeiten glücklich?

Von der Notwendigkeit zur  
Selbstverwirklichung

SONNTAG, 14. JANUAR 2018, 11 UHR  
IM RATSSAAL DES BIETIGHEIMER RATHAUSES,  
MARKTPLATZ 8

ES SPRECHEN:

**Jürgen Kessing**

Oberbürgermeister der Stadt Bietigheim-Bissingen

**Laura Spiegler**

Volontärin am Stadtmuseum Hornmoldhaus

Susanne Thiel an der Harfe  
gestaltet die Veranstaltung musikalisch mit.

Im Anschluss an die Veranstaltung laden wir zu  
einem Stehempfang und zum Besuch  
der aktuellen Sonderausstellung  
sowie der Kabinettausstellung  
„Quilts – Handwerk und Kunst II“ ins  
Stadtmuseum Hornmoldhaus ein.



Matinee im Ratssaal: Laura Spiegler, Volontärin im Hornmoldhaus, hielt den Vortrag: „Macht Handarbeit glücklich?“.

Foto: Martin Kalb

Vielen Dank für tolles Erlebnis!  
Дякуємо! *gdy* Chernivtsi, Ukraine  
15.04.2018

# Familien Dreisilber & Prang

5. April 2018  
15. 19. Juli

Es ist sehr unbedeutend. Drei Freund  
aus dem Jahr  
per Anweisung



Das Hornmoldhaus ist immer  
wieder schön. Einige meiner 7 Damen  
waren das erste Mal hier und alle sind  
begeistert. Danke für die tolle Ausstellung,

20.3.2018

L. Kleinbuecht

Ich bin begeistert, mein Sohn hat 1998 hier  
in Bütyheim geheiratet und erst heute sehe die  
schönen Seiten von Bütyheim.

20.3.18 Frankens "Für Sie" Leimbach / Inge Paul  
"



Wir waren hier und haben  
gewalt.

Wal, Bruderwal, Papawal

18.02.2018

Nagyon érdekes és jól illusztráló kiállítás  
igazi élményt nyújtott. Köszönettel: R. Ágnes

Ungarn

Ich war mit meiner Familie da und <sup>18.02.18</sup>  
Kinderrotzsel mit meiner Schwester <sup>hab</sup> mit gemacht

THOMAS WEIMANN 18-02-2018

19:57 UHR

Walle trifft Bied  
ist begeistert

Die Ausstellung ist  
liebvoll gestaltet und  
wundersvoll übersichtlich

Margarete Maurer  
Herlichen Dank

Isidor  
Elke  
Sonya  
Margarete Mawingosi  
Juni Nicolau  
Karin  
Anne Brossé  
Gerti



Ich war hier bei der  
Handarbeits-Ausstellung! ▽  
Mir hat es sehr gut gefallen.  
Ich bin 10 Jahre alt und  
habe alles verstanden! ☺  
Man lernt sehr viel  
dazu! ▽ Nächstes mal  
möchte ich auch  
kommen.

Emilia





✓ a, Handarbeiten machen  
glücklich! Wir danken für  
die sehr interessante

Führung mit Fo. Me-Kopp

Die Gruppe SENIOREN  
CREATIV

Aus Ingelheim 25.1.18



Wir bedanken uns für die Einbettung  
des Häkelobjektes in die Ausstellung.  
Es war eine überaus inspirierende  
Aktion am Sonntag.  
Peggy, Richard

Eine sehr schöne Aktion mit  
vielen inspirierten Mitwirkenden!  
Als Premiere wurde die  
Biphsheimer - Kapel erkundet.  
Und eine sehr angenehme Anrede  
zum Bereich Handarbeiten, ein  
perfektes Art & das Handobjekt.  
Vielen Dank! Best Wünsche

Mir hats gut gefallen

Pauline

Sofia

Christna

Monika

So 28.1.2018  
Mit vielen anderen zusammen in dieser tollen  
Ausstellung zu hinkeln an einem gigantischen Dauer-Objekt -  
das ist schon ein Meister der Seiferei!  
Sika Koidl-Rose



Ich war heute hier für die  
Ausstellung

„Macht Handarbeiten glücklich“

Ja Handarbeiten macht sehr  
glücklich. Es ist einfach wenn der  
schön aus Wolle oder Garn, aus  
Stoff und Faden etwas schönes  
hervorkommen das genauso kein anderer  
Mensch hat. Möge mir Gott gnädig  
sein und mich das tun lassen  
bis an mein Ende

Emma



Die Gruppe „Aktiv im Ruhestand“  
aus Poppenweiles - war „unruhig“  
und ist hierher gekommen.

Wir haben es nicht bereut, denn die  
Ausstellung ist mit vielen Kleinodern  
bestückt und die Führung war sehr  
anspruchsvoll - einfach toll!

Wir bedanken uns herzlich und  
wünschen Ihnen weiterhin einen  
guten Erfolg!

Herzlichst i. A. Heide Klotz, A. Wülf

D. + J. Ineuer

Kudrea Capa

Manianne Wosten

Jelga Jund

Manfred Zentner  
Gabi Linnert

Eduard u. Ilse Kapfer  
Christel Decht

Theresia u. Manfred

es waren noch mehr, aber alle haben sich  
nicht getraut!

2018. Feb. 4.

连英文都没有, 我来句中文.



郭: & 杨:

Ευχαριστώ πολύ, υπέροχο πρόβλημα.

Σωάνη Νικολάου

04.02.18.

Περασμένη βραδιά.

Zusammen mit Freunden aus Griechenland.  
Wunderbares Erlebnis im Stadtmuseum Bietigheim.

Vielen Dank von Inge K.



7.2.2078

Mir Hat es Gefallen. und ich Wide Noch  
ein bisjen bleiben



# *Modenschau*



**BIETIGHEIM-BISSINGEN**

## Modeschau in den Arkaden

Bereits am kommenden Sonntag endet im Stadtmuseum Hornmoldhaus die Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“. Als Abschlussveranstaltung hat sich das Team des Stadtmuseums etwas Besonderes ausgedacht und veranstaltet um 16 Uhr eine Modenschau in den Marktplatz Arkaden auf der anderen Straßenseite. Es werden nur individuelle, selbst hergestellte Modelle präsentiert, oft sogar von den Herstellerinnen selbst.

Aber auch während der Umbauzeit bietet das Stadtmuseum Hornmoldhaus Sonderveranstaltungen an. Am Dienstag, 24. April, um 15 Uhr wird zu einem Besuch in der Kabinettausstellung „Elsa Oehmichen“ eingeladen. Die Pädagogin hatte im September 1937 eine Gymnastik- und Tanzschule in Bietigheim gegründet. Die Veranstaltung startet an der Infotheke des Hornmoldhauses, wo auch der Teilnehmerbeitrag von fünf Euro erbeten wird.

Bei der Veranstaltung legt die Referentin nach einem kurzen Blick auf den Lebenslauf Elsa Oehmichens den Schwerpunkt ihrer Ausführungen auf die Frauenbildung auf dem Land, denn die in Bietigheim lebende Elsa Oehmichen war auch als Lehrerin am heutigen Lichtensterngymnasium in Sachsenheim tätig.

Eine Anmeldung ist unter E-Mail [stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de](mailto:stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de) oder (07142) 74-361 wegen der begrenzten Anzahl der Plätze erforderlich. (red)





















*Bildschirmpräsentation von  
Handarbeiten unserer  
BesucherInnen*

## **Vom Sehen und gesehen werden – Handarbeiten in Zeiten des Internets**

In Blogs, Web 2.0 und den sozialen Medien erfährt Handarbeiten bereits seit einigen Jahren eine neue Öffentlichkeit und wurde dadurch in den letzten Jahren zum neuen Trend mit wachsenden Marktanteilen. Ob gemeinsames Stricken oder Nähen auf Facebook, internationale Communities, Barcamps oder Online-Marktplätze für Selbstgemachtes: Längst ist Handarbeiten im 21. Jahrhundert angekommen und zeigt dabei, wie die klassische Handarbeit nicht nur von moderner Online-Kommunikation und -Vernetzung profitiert, sondern diese sich auch zu eigen machen und prägt.

Der Vortrag zeichnet die Entwicklung der letzten Jahre nach, zeigt wie sich die öffentliche Wahrnehmung von Handarbeiten verändert hat und wirft auch einen Blick auf den aktuellen Markt sowie die nächsten Entwicklungen.

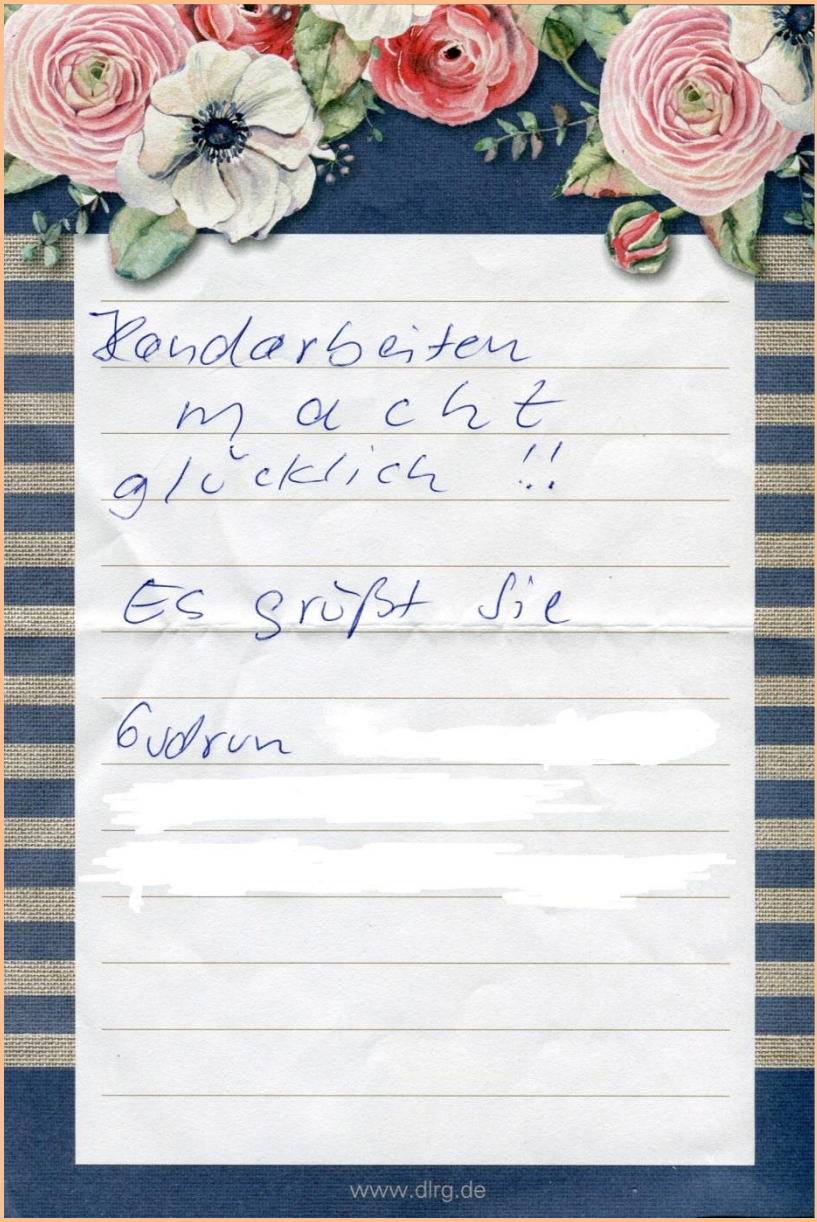
Kiki Haas, M.A., Wiesbaden, hat das Stricken noch von ihrer Oma gelernt. Als Historikerin und Strick-Bloggerin hat sie die Entwicklungen der letzten Jahre auch ganz persönlich miterlebt und verfolgt.











Zandarbeiten  
macht  
glücklich !!

Es grüßt Sie

Gudrun

























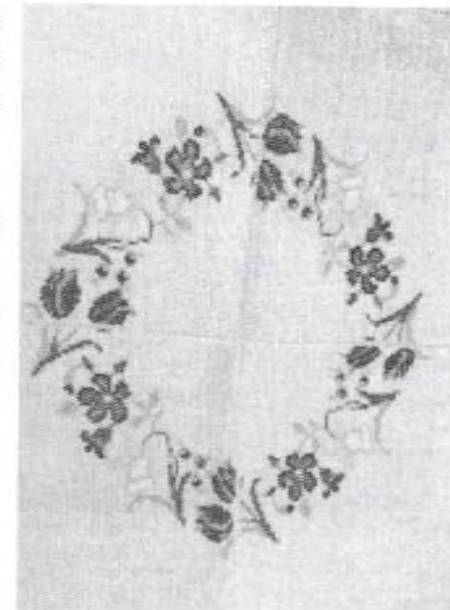


## Kreativer Sonntag im Stadtmuseum Hornmoldhaus

Im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“ findet am Sonntag, 21. Januar 2018, wieder eine Handarbeitspräsentation statt.

Kludia Wohlfarth zeigt feine Kreuzstickstickereien und beantwortet gerne Fragen rund um diese Sticktechnik.

Die Veranstaltung findet von 15 – 17 Uhr im 1. Obergeschoss des Stadtmuseums Hornmoldhaus statt. Der Eintritt ins Museum und auch zu dieser Vorführung ist kostenfrei.





## Kreativer Sonntag im Stadtmuseum

Im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“ bietet das Stadtmuseum Hornmoldhaus an Sonntagnachmittagen die „Kreativen Sonntage“ an.

Immer von 15 – 17 Uhr präsentiert eine Person eine besondere kreative Technik, die im Kontext zu textilen Handarbeiten steht.

Am 4. Februar kommt Theresa Leßnig-Wagner ins Museum und präsentiert die Bemalung von Schirmen im ersten Obergeschoss des Hauses. Gerne beantwortet sie Fragen zu dieser Technik der Bemalung.

Der Eintritt zu dieser Vorführung ist kostenfrei, Anmeldungen sind nicht erforderlich.





## Museum am Vormittag

„Langes Fädchen...“ – unter dieser Überschrift lädt Museumsleiterin Regina Ille-Kopp am Mittwoch, 7. Februar 2018 um 10 Uhr zu einem rund einstündigen Ausstellungsrundgang durch die aktuelle Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“ ins Stadtmuseum Hornmoldhaus ein.

Der Schwerpunkt der Veranstaltung wird auf dem Erlernen textiler Arbeiten seit dem 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart liegen.

Der Teilnehmerbeitrag von 3 € wird direkt an der Tageskasse erbeten, Anmeldungen sind nicht erforderlich.





## Kreatives Wochenende im Hornmoldhaus

In diesem Jahr bietet das Stadtmuseum Hornmoldhaus passend zur aktuellen Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“ statt des Ostereierwochenendes ein „Kreatives Wochenende“ an.

Am Samstag, 24. Februar und Sonntag, 25. Februar können die Museumsbesucher/-innen jeweils von 11 – 17 Uhr Kunsthandwerkerinnen über die Schulter schauen. An einigen Ständen können die Besucher/-innen selbst aktiv werden und die textilen Techniken unter Anleitung ausprobieren.



Erika Beyreuther aus Gemrigheim wird am Spinnrad und an verschiedenen Webstühlen und Webrahmen die Techniken Spinnen und Weben präsentieren. Magdalena Jeske beschäftigt sich mit Occhi, einer besonderen Technik zur Herstellung von Spitzenmotiven, die sie kunstvoll mit der Häkelnadel entstehen lässt. Am Stand von Andrea Kraemer, Labyrinth Besigheim, erwartet die Besucher/-innen eine sehr ungewöhnliche Technik. Klöppeln ist die Leidenschaft von Hannelore Nowocien, die vielfältige Beispiele für Klöppelarbeiten mitbringt. Mit der Technik des Filzens setzt sich Barbara Weidler aus Nordheim auseinander. Unter ihren geschickten Händen entstehen reizvolle Tiere, Figuren und vieles mehr. Rita Wölk und Christiane Wöhrle beschäftigen sich seit vielen Jahren mit Patchwork. Sie arbeiten nach klassischen Mustern, stellen sich aber auch auf jahreszeitliche Themen ein. Auch die Gruppe „Handarbeiten im Hornmoldhaus“ beteiligt sich am kreativen Wochenende. Die Damen stellen entzückende Puppenkleidchen und diverse Strickarbeiten aus. Und wer sich Fachliteratur zum Themenbereich „Handarbeiten“ ansehen und kaufen will, ist am Tisch des Antiquariats Held aus Stuttgart genau richtig. Natürlich haben die Besucher/-innen auch Gelegenheit, während des „Kreativen Wochenendes“ die Kabinettausstellung „Mädchen und Frauen sticken in Afghanistan“ anzusehen und die Arbeiten zu erwerben.

Am Sonntag, 25. Februar 2018 wird das Programm noch um drei Elemente bereichert. Vorstandsmitglieder des noch jungen Vereins „Freundeskreis Hornmoldhaus“ bieten die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch, in dem sie über die Aufgaben und Ziele des im Herbst 2017 gegründeten Vereins informieren. Von 14.30 bis 16.30 Uhr gibt es im museumspädagogischen Raum des Museums ein kreatives Angebot für Kinder und Familien. Unter Anleitung von Ingrid Burger können Flechttiere und Zauberschnüre hergestellt werden.



## Handarbeiten im Hornmoldhaus

Aufgrund der großen Nachfrage wird das Angebot „Handarbeiten im Hornmoldhaus“ ab 1. März 2018 in zwei Gruppen angeboten.

Jeweils in den geraden Kalenderwochen bietet Klaudia Wohlfarth von 17.30 – 19.30 Uhr **Anfängerinnen und Anfängern** Hilfe beim Erlernen von Handarbeitstechniken wie Stricken, Häkeln oder Sticken.

Die Anfängerabende finden damit am 1., 15. und 29. März statt.

**Fortgeschrittene** Handarbeitsfreundinnen und –freunde treffen sich wie bisher in den geraden Kalenderwochen von 17.30 – 19.30 Uhr zum gemeinsamen Handarbeiten und kreativem Austausch.

Für den Monat März sind dies die Termine am 8. sowie am 22. März.

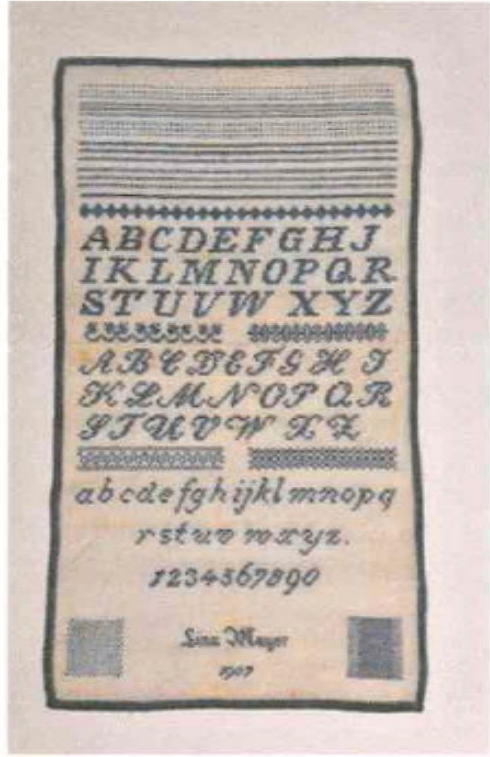


# Ausstellungsrundgang im Stadtmuseum Hornmoldhaus

„Oh Nadel der Frauen, so lieblich zu schauen....“

Am Donnerstag, 22. März 2018 um 17 Uhr lädt Museumsleiterin Regina Ille-Kopp zu einem Ausstellungsrundgang unter dem Titel „Oh Nadel der Frauen, so lieblich zu schauen....“, der aus einem Werk des spätromantischen Dichters Julius Sturm (1816 – 1896) entliehen ist, durch die aktuelle Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“ ins Stadtmuseum Hornmoldhaus ein.

Bei dieser Veranstaltung stehen Handarbeiten vor allem im Spiegel bürgerlicher Frauenideale im Zentrum. Der Teilnehmerbeitrag von 3 € wird direkt an der Tageskasse erbeten. Anmeldungen sind für diese Veranstaltung nicht erforderlich.





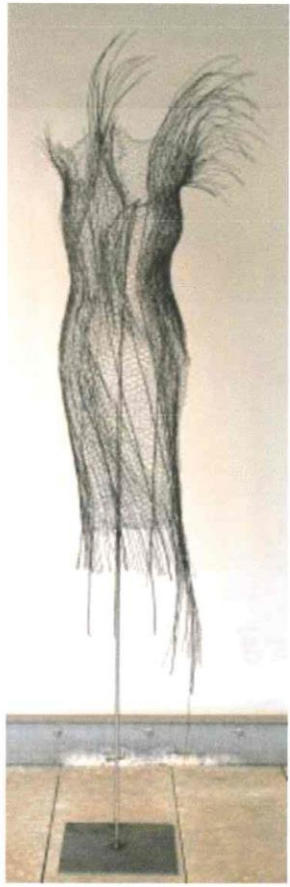
## Kreative Sonntage im Stadtmuseum

Am Sonntag, 25. März 2018, steht wieder eine interessante Technik in der Reihe „Kreative Sonntage“ auf dem Programm.

Ingrid Burger zeigt, wie aus Walzenperlen aus Porzellan oder Glas attraktive Deckchen oder Untersetzer entstehen. Die Veranstaltung findet im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“ im Stadtmuseum Hornmoldhaus von 15 – 17 Uhr im ersten Stock des Museums statt.



Am Sonntag, 8. April 2018 bietet das Stadtmuseum Hornmoldhaus im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“ wieder eine Veranstaltung in der Reihe „Kreative Sonntage“ an. Von 15 – 17 Uhr zeigt die Textildesignerin Véronique Pankert in der Auseinandersetzung mit Entwurf, Material und künstlerischer Interpretation, wie ihre Werke entstehen. Sie präsentiert zwei Objekte: eines, das bekannt ist und ein anderes, das als ungewöhnlich empfunden wird. Ihr Ziel ist es, damit zum Gedankenaustausch anzuregen.



## Textile Ausbildungswege im Stadtmuseum

Für eine Abendveranstaltung zur Thematik von Industrie- und Frauenarbeitsschulen sucht das Stadtmuseum Hornmoldhaus für den 12. April 2018 noch Personen, die selbst eine Ausbildung an einer solchen Einrichtung gemacht haben.

Bei dieser Gesprächsrunde im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“ sind auch Gesprächspartner/innen gefragt, die selbst aktuell textiles Wissen vermitteln oder vermittelt haben.

Nähere Auskünfte erteilt die Museumsleitung des Stadtmuseums





## Industrie- und Frauenarbeitsschulen

Am Donnerstag, 12. April 2018 um 19 Uhr lädt das Stadtmuseum Hornmoldhaus zu einem Gesprächsabend ein. Nach einer kurzen historischen Einführung über die Geschichte der Industrie- und Frauenarbeitsschulen durch Museumsleiterin Regina Ille-Kopp sollen die Teilnehmer/innen über eigene Erfahrungen in textiler Bildung im lockeren Gespräch berichten. Es kann sich dabei um die persönlichen Erinnerungen aus dem Handarbeitsunterricht, um Berichte von Kursen in Frauenarbeitsschulen oder Volkshochschule oder Schlaglichter aus textilen Ausbildungswegen handeln. Besonders reizvoll wäre es, wenn eigene Arbeitsproben und textile Werke mitgebracht und vorgestellt werden. Die rund einstündige Veranstaltung findet direkt in der aktuellen Sonderausstellung „Macht Handarbeiten glücklich? Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung“ statt.

Die Teilnahme an der Gesprächsrunde ist kostenfrei, Anmeldungen erleichtern die Planung, aber spontan entschlossene Gäste sind herzlich willkommen.







*Ende ...*

*Auf Wiedersehen in unserer  
nächsten Sonderausstellung!*